Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 285. Abend-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 24. April 1890.

Die neuen Vorlagen.

⚮ Berlin, 23. April.

Dem Abgeordnetenhause sind die beiden längst angekündigten Vorlagen, drei Monate nach seinem Zusammentritt, vierzehn Tage nach Ostern, zugegangen. Die Erhöhung der Beamtengehälter geht aus einer Bewegung hervor, die im Reichstage begonnen und sich von dort in das Abgeordnetenhaus fortgepflanzt hat. Namentlich ist es die freisinnige Partei gewesen, die den Gegenstand mit Ernst angefaßt hat, nicht ohne daß sie auf Widerstand gestoßen wäre. Ein nationalliberales Blatt, das „Leipziger Tageblatt“, glaubte den im Reichstage von dem Abgeordneten Richter gestellten Antrag mit der kurzen und schnöden Bemerkung abfertigen zu können: „Woher das Geld für diese Gehaltserhöhungen kommen soll, kümmert natürlich Herrn Richter nicht.“ Für neue coloniale Abenteuer, für Herrn Wißmann und neue Dampferverbindungen ist Geld stets ohne Mühe aufzutreiben. Die Regierung versuchte anfänglich, sich ablehnend zu verhalten, konnte sich aber schließlich der Ueberzeugung nicht entziehen, daß sie dem Drucke der öffentlichen Meinung nachgeben müsse.

Die Gehaltserhöhung ist unvermeidlich geworden durch die eingetretene Theuerung, und diese Theuerung führt sich auf die Kornzölle zurück. Die Regierung ist der größte Consument im Reich, und wenn man alle die Umstände zusammenzählt, durch welche die Zölle zu Erhöhungen des Ausgabenetats geführt haben, — die Vertheuerung der Truppenverpflegung, die Vermehrung des Zollpersonals rc. — so wird sich wohl das Resultat ergeben, daß der Effect der ganzen neuen Zollpolitik für die Staatsfinanzen ein verschwindend geringer gewesen ist. Die Arbeiter haben sich gegen die Wirkungen der Brotzölle längst dadurch geschützt, daß sie Lohnerhöhungen erzwungen haben. Die unteren Beamten haben die nachtheiligen Folgen der Theuerung am längsten und schwersten tragen müssen.

Daß es möglich gewesen ist, gegen einen ziemlich zähen Widerstand der Regierung ihr die Einbringung solcher Vorlagen aufzunöthigen, ist ein erfreulicher Beweis dafür, welche Macht der öffentlichen Meinung innewohnt, und die freisinnige Partei hat mehrfach Gelegenheit, sich zu sagen, daß sie auch unter den schwierigen Verhältnissen während des Cartell-Reichstags nicht vergeblich gearbeitet hat. Im Ganzen macht die Vorlage auch in ihren Details einen zufriedenstellenden Eindruck, und es ist wahrscheinlich, daß sie ohne wesentliche Veränderungen angenommen werden wird.

Daß die Beamtenvorlage erst in diesem Augenblicke eingebracht wird, erklärt sich daraus, daß sich die Regierung zur Vorlegung derselben schwer entschlossen hat. Weshalb aber die Einbringung des Gesetzes über die Verwendung der Sperrgelder sich bisher verzögert hat, ist schwer zu sagen. Im Princip war die Regierung zur Einbringung desselben seit Jahren entschlossen, und der Aufbau ist ein so einfacher, daß er dem vortragenden Rath, der ihn aufgestellt hat, keine Schwierigkeiten bereitet haben kann. Ihren eigentlichen Inhalt wird sie erst durch die mit den Bischöfen zu treffenden Vorbedingungen erhalten. Dem Centrum genügt die Vorlage nicht, und es wird im Abgeordnetenhause an einer sehr scharfen Kritik nicht fehlen. Sie dient jedenfalls als Beweis, daß die Regierung der Bundesgenossenschaft mit dem Centrum zur Zeit nicht nachjagt.

Deutschland.

Berlin, 23. April. [**Ueber die letzte Sitzung der Eisenbahntarif-Commission des Abgeordnetenhauses**] berichtet die „Lib. Corr.“:

Die Commission beschäftigte sich zunächst mit der Reform des **Gepäcktarifs**. Als Referent brachte der Abg. **Brömel** die Aufhebung des jetzigen Freigepäcks unter entsprechender Herabsetzung des Personentarifs auf den preußischen Staatsbahnen in Vorschlag; an Stelle des jetzigen hohen Gepäcktarifs, bei welchem für einen Koffer ein höheres Fahrgeld als für einen mit Retourbillet III. Klasse fahrenden Reisenden zu zahlen sei, müsse ein so niedriger Gepäcktarif treten, daß das Reisegepäck möglichst allgemein aus den Coupés dahin gebracht werde, wohin es gehöre, nämlich in den Gepäckwagen. Zur Zeit würde auf den preußischen Bahnen die Tragfähigkeit der Gepäckwagen nur mit ca. 2 pCt. ausgenutzt; eine solche Reform werde deshalb ebenso dem Interesse der Bahnen als dem Interesse des Publikums entsprechen. Um ein recht einfaches, die Abfertigung erleichterndes System zu erhalten, sei hier auch ein **Zonentarif** besonders angebracht, ein Muster dafür biete der deutsche Postpackettarif oder auch der ungarische Zonentarif für Gepäck, wenngleich man noch erheblich unter die Sätze des letzteren heruntergehen müsse. Abg. Dr. **Sattler** empfahl in ähnlicher Weise die Aufhebung des Freigepäcks und eine Ermäßigung des Gepäcktarifs, indem er indessen, entsprechend dem von ihm und dem Abg. Simon (Waldenburg) eingebrachten Antrage als neues System einen Tarif mit fallender Scala befürwortete. Von anderer Seite wurde dagegen beantragt, daß die preußische Staatsbahnverwaltung mit den andern deutschen Staatsbahnen in Verhandlung trete, um allgemein die Einführung von Freigepäck zu erreichen, denn dabei allein sei für die Bequemlichkeit des Publikums am besten gesorgt. Der Vertreter der Regierung, Ministerialdirector **Fleck**, wies zunächst darauf hin, daß auch über diese Frage Verhandlungen zwischen der preußischen und den übrigen Staatsbahnen schwebten, deren Ergebniß die Regierung abwarten müsse, ehe sie sich entscheiden könne. Als seine persönliche Ansicht äußerte er, daß das Freigepäck doch aus der historischen Entwicklung zu rechtfertigen sei, da Passagier und Gepäck gewissermaßen als ein Ganzes angesehen worden. Für eine Reform falle es ins Gewicht, daß die süddeutschen Bahnen schwerlich sich zur Aufgabe ihres Systems und zur Annahme des Freigepäcks entschließen würden. Eine einheitliche Regelung für alle Bahnen, werde also voraussichtlich nur bei Aufhebung des Freigepäcks möglich sein, und hierbei könne wohl auch ein Zonentarif in Frage kommen, der freilich niedriger sein müsse, als der ungarische Zonentarif für Gepäck, dessen Sätze zum Theil höher als der jetzige preußische Gepäcktarif seien. Für die Abstimmung lag zunächst der Antrag Sattler-Simon vor: „die Staatsregierung zu ersuchen, das Freigepäck auf den Staatsbahnen unter entsprechender Herabsetzung der Personentarife abzuschaffen, eine Ermäßigung der Gepäcktarife unter Anwendung einer fallenden Scala eintreten zu lassen und auf gleichmäßige Einführung dieser Tarifgrundsätze im Gepäckverkehr auf sämmtlichen deutschen Eisenbahnen hinzuwirken.“ Hierzu war vom Abg. Brömel das Amendement gestellt, statt „fallender Scala“ zu sagen „eines Zonentarifs“. Nachdem in besonderer Abstimmung der erste Theil des Antrags Sattler-Simon mit 9 gegen 8 Stimmen abgelehnt worden, waren diese Anträge beseitigt. Für den Vorschlag auf allgemeine Einführung von Freigepäck erhob sich keine Stimme. Die Verhandlung der Commission über Gepäcktarife ist also resultatlos geblieben. Es begann demnächst die Berathung über **Gütertarife** mit einer Generaldebatte, deren Fortsetzung auf die nächste Sitzung vertagt wurde.

[**Die große internationale Gartenbau-Ausstellung im Landesausstellungs-Gebäude,**] welche am Freitag durch die Kaiserin eröffnet werden soll, wurde am Mittwoch Nachmittag den geladenen Vertretern der Presse vorgeführt. Die „Post“ berichtet darüber: Bietet die Schau zur Zeit auch noch kein fertiges Bild, so sind die Arbeiten doch weit genug vorgeschritten, um erkennen zu lassen, daß die Ausstellung wohl die glänzendste werden wird, die in Deutschland, ja, man kann wohl sagen, in ganz Europa je veranstaltet ist. In harmonischer Weise haben die Künstler der Architektur, der Malerei, der Bildhauerei mitgewirkt, um die herrlichsten Erzeugnisse der Gartenkunst in schönem Rahmen darzubieten. Insgesammt haben 615 Aussteller die Schau beschickt, an sich schon eine stattliche Zahl, die aber doch erst rechte Würdigung findet, wenn man berücksichtigt, daß manche dieser Aussteller ganze mächtige Säle angefüllt haben mit den duftigen Erzeugnissen ihrer Zucht. Neben Deutschland ist vor Allem Belgien reich vertreten und namentlich sind es die belgischen Orchideen, die das Entzücken der Kenner erregen. Auch Oesterreich-Ungarn und England haben die Schau trefflich beschickt und endlich sei auch Frankreich erwähnt, das, wenn auch wenig, so doch thatsächlich Ausgelesenes vorführt. Am Hauptportal des großen Ausstellungspalastes ist man zur Zeit noch mit der Aufstellung der beiden Genien beschäftigt, über die der Baldachin sich wölbt. Die große Kuppelhalle wird nur wenigen Eckschmuck erhalten, um den Blick des Eintretenden nicht von vornherein gefangen zu nehmen. Der große Saal geradeaus ist dem Herrschergeschlecht gewidmet. Hier erhebt sich in der Mitte ein sinniges plastisches Kunstwerk, eine wahrhaft geniale Schöpfung des Bildhauers Wenck, eine Flora, die einen Schild in der Hand hält, auf dem die Reliefportraits des Kaiserpaares prangen, die Huldigungen versinnbildlichend, die die Gartenkunst den Hohenzollern darbringt. Stimmungsvoll wird die patriotische Wirkung des Raumes erhöht durch die Statuen der 4 Hohenzollernfürsten, welche einen dauernden Schmuck des herrlichen Raumes bilden. Mächtige Spiegelscheiben, die in die Rückwand eingelassen sind und um die sich Laubgewinde schlingen, geben dem ganzen Raum einen leichten, duftigen Charakter. Die gärtnerische Ausschmückung des Saales hat Commerzien-Rath Spindler übernommen. Was seine ausgedehnten Gewächshäuser bergen, ist dem Besucher früherer Schauen zur Genüge bekannt, hier aber, wo alle jene herrlichen exotischen Gewächse, die fruchtübersäeten Orangen, die weitausragenden Palmen und die buschigen Lorbeeren zum Schmuck eines einzigen Raumes verwendet sind, kommen all die Herrlichkeiten erst zur rechten Geltung. Schreiten wir weiter, so kommen wir in die langgestreckte Haupthalle, die einen ganz eigenartigen Anblick gewährt; man glaubt sich in einen Park französischen Styls versetzt, zu beiden Seiten erheben sich die reichgegliederten Façaden von Gebäuden; daran schließt sich links ein Säulenbau, eine Art Halle, die prächtigen Schaupflanzen Raum gewährt, während links sich eine freiere gärtnerische Anlage um einen zierlichen Kiosk gruppirt, in der Mitte sprudeln die Wasser eines mächtigen Springbrunnens, den Abschluß des weiten Raumes aber bildet ein Rundbau, dessen Mittelbogen eine Terrasse trägt, zu der man auf zwei seitlich angeordneten Treppen emporsteigt und von der aus man einen herrlichen Blick über den eben geschilderten und den nachfolgenden Raum genießt. Es schließen sich nunmehr drei Säle mit vorwiegend decorativen Arrangements an, die von Springbrunnen oder meist farbig gehaltenen plastischen Gruppen belebt sind. Der letzte große Saal, der sogen. Marinesaal, birgt eine prächtige Festsaal-Decoration, ein wahres Meisterwerk gärtnerischen Arrangements, das noch gehoben wird durch zwei in Ausbauten untergebrachte Dioramen, in denen Maler Herwarth mit Naturtreue an Versailles erinnernde Gartenscenen dargestellt hat. Zu beiden Seiten dieses Raumes ist in sechs Sälen die ebenso reiche, wie instructive wissenschaftliche Abtheilung untergebracht. Doch kehren wir zurück zur Kuppelhalle und wenden die Blicke in die beiden großen Seitensäle. In beiden hat die Malerei in ganz besonderer Weise mitgewirkt, um schöne Effecte zu erzielen. In der Halle rechts wird sich am Freitag der Act der Eröffnung vollziehen. An der Südwand erhebt sich der Thron, ein reich gestalteter Aufbau mit seitlichen mit Statuen geschmückten Ausläufern, die in mächtigen, adlertragenden Säulen auslaufen. Den Hintergrund des Thrones bildet eine duftige Gartenlandschaft, die sich harmonisch an den reichen gärtnerischen Schmuck des Raumes anschließt. Die Halle links vom Kuppelbau versetzt uns in die südlichen Gefilde, in die Gartenhalle des Königs Ptolemäus, durch deren goldene Säulen der Blick auf das von Bergen umsäumte Meer fällt. Die wirkungsvolle Decoration wird auch hier durch Büsten, Statuen und durch eine Fülle prächtiger Blumen gehoben. Die vier Säle neben der langen Halle sind für große Arrangements bestimmt, in den ersten beiden finden wir eine seltene Pracht blühender Azaleen; rechts folgt ein mächtiger Raum, der ausschließlich von dem Landschaftsgärtner Janicki mit den Erzeugnissen seiner Zucht angefüllt ist; links hat Blumenschmidt durch Baurath Tiede einen kioskartigen Aufbau herstellen lassen, den Bildhauer Freese, ein Schüler Schapers, mit reizenden Amoretten und Engeln geschmückt hat. In diesem Kiosk werden alltäglich frische Bindereien ausgestellt werden. In einem anschließenden Nebenraum sehen wir die drei Kaiserbilder, in bekannter Weise aus Blumen gebildet. Die beiden Langhallen an den Seiten des Ausstellungspalastes sind den Rosen, den Orchideen u. dergl. eingeräumt, in den Rundbogen aber, der den Bau nach Osten zu abschließt, ist eine Kapelle eingebaut, in der Janickis Hochzeits- und Kindtaufen-Decorationen vorgeführt werden. Auch die große Maschinenhalle ist angefüllt mit Blumen, Früchten, Fruchtweinen u. dergl., während vor dem großen Gebäude Gewächshäuser errichtet sind.

[**Die bekannte Beleidigungsklage des Berliner Magistrats gegen die Redacteure der Kreuzzeitung und des „Fremdenblatts“,**] die schon mehrfach vertagt worden ist, kam am Mittwoch vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I zum Abschluß. Es handelt sich um einen in der Kreuzzeitung erschienenen und im „Fremdenblatt“ nachgedruckten Artikel über die Wahl des Stadtverordneten Ziethen, in Bezug auf welche dem Magistrat vorgeworfen wurde, daß er die Grenzen des in Frage kommenden Wahlbezirks absichtlich so verrückt habe, daß der Wahl von vornherein der Stempel der Ungiltigkeit aufgedrückt werde. Es wurde im Gegensatz zu dieser Behauptung in der Verhandlung festgestellt, daß der Magistrat bei jener Wahlbezirks-Abgrenzung durchaus legal vorgegangen ist, und daß das Oberverwaltungsgericht der Erwartung des Magistrats entsprechend die Ziethen'sche Wahl auch für giltig erklärt hat. Der Staatsanwalt beantragte daher gegen jeden der Angeklagten 200 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof erkannte gegen Herrn von Hammerstein auf 200 und gegen Herrn Zincke auf 100 Mark Geldstrafe, auf Vernichtung der noch vorhandenen Exemplare rc. und auf Publicationsbefugniß.

Die Versucher.

Novelle von **J. von Dorneth.** [16]

Anliese durchwachte den Rest der kurzen Sommernacht und war mit Aufgang der Sonne wieder bei der Arbeit im Hofe und im Garten. Sie vermochte ihre Unruhe nur durch das Festklammern an der Voraussetzung zu beschwichtigen, daß Andre heute zweifellos in aller Frühe kommen werde.

Da vernahm sie Ading Janne's Stimme, der nach dem Szaimniäcke fragte.

„Der Szaimniäcke ist schon im Felde,“ gab die Antwort zurück. Im nächsten Augenblick stand Anliese vor dem fremden Knecht. „Was bringst Du für Botschaft?“

„Ich möchte sie lieber dem Szaimniäcke sagen.“

„Du hörst, der ist im Felde — Du mußt ihn dort aufsuchen — — doch lasse mich erst wissen, warst Du nicht gestern auch in der Stadt?“

„Wohl war ich dort.“

„Hast Du auch Andre gesehen?“

Janne kratzte sich hinter den Ohren. „Wohl habe ich ihn gesehen.“

„So erzähle, wo sahst Du ihn?“

„Wollte lieber, ich hätte nichts davon zu erzählen.“

Da packte das Mädchen mit entsetzten Mienen den Knecht am Arm. „Sag' — sag' — er ist doch nicht in die russische Kirche gegangen und — er hat — doch nicht — den russischen Glauben — angenommen?“

„Das hat er schon vor 3 oder 4 Wochen gethan.“

„Vor 3 — — oder 4 — Wochen — schon gethan“ — stammelte Anliese.

„Na, er ist nicht der Einzige gewesen, den der Palowitz beschwatzt hat,“ entschuldigte der Ading-Knecht. „Der Palowitz hat noch vielen Anderen eingeredet, daß der russische Glaube besser sei als der lutherische, und er hat auch auf des Kaisers Namen geschworen, daß jeder Lette, der sich hat russisch taufen lassen, so viel Land erhalten solle, um fortan als ein reicher Mann leben zu können. Als aber gestern die Uebergetretenen beim Jaunmesche-Krüger zusammengekommen waren, um das versprochene Land angewiesen zu erhalten, erfuhren sie, daß sie betrogen waren. Da sprang der Andre auf und schalt den Palowitz einen Betrüger und einen Teufelssohn und warnte die lettischen Brüder, dem schlechten Menschen je wieder Glauben zu schenken. — — Und damit war er zur Thür hinaus.“ — —

„Wo ist er denn geblieben? — Hier ist er nicht angekommen!“

„Meiting — ich möchte doch lieber erst den Szaimniäcke sprechen“ — versuchte Janne nochmals das Mädchen abzuweisen. —

„Warum? — sage mir nur Alles — — — sage — — sage mir Alles — — —“

„Nun ja,“ — entschloß sich Janne, „nachdem Du mir so viel abgepreßt, ist es am Ende eben so gut, Du erfährst gleich auch das Letzte. Nämlich — —“ er stockte wieder verlegen. „Nämlich —“ begann er aufs neue — „der Andre war sehr aufgeregt, als er den Krug verließ und als er dann so allein hingelaufen ist, wird ihn wohl — — so meine ich — die Verzweiflung darüber, so betrogen worden zu sein, um allen Verstand gebracht haben. — Denn sonst — — na sonst hätte er gewiß nicht gethan, wovon doch jeder Christenmensch weiß, daß es eine große Sünde ist — —“

Hier schwieg Janne einige Augenblicke, ehe er seinen Bericht wieder aufnahm. — „Ich selbst blieb gestern in der Stadt“, fuhr er fort, „und machte mich erst heute bei Tagesanbruch auf den Heimweg. Da war es nun, als ich mich dem Wald nähere, daß ich etwas zwischen den Bäumen erblicke, das ich nicht gleich zu unterscheiden vermag. Was kann das sein? frage ich mich und gehe darauf zu. Und wie ich herankomme, ersehe ich — — daß ein Mensch vor einem der großen Eichenbäume kniet — — Ich denke erst, das ist wohl ein recht frommer Mann, der seine Morgenandacht abhält — — als ich aber dicht hinzugetreten bin, erkenne ich Andre — — der hat sich dort erhängt — an seinem schönen, langen Halstuch, das er — —“

Anliese streckte mit plötzlich erstarrenden Zügen die Hände abwehrend gegen den Berichterstatter aus, dann stürzte sie mit einem furchtbaren Schrei zu Boden.

Dieser durchdringende Schrei rief die Szaimniätze herbei, die das unglückliche Mädchen bewußtlos und in Zuckungen auf der Erde liegend fand.

Durch Ading-Janne wurde ihr die furchtbare Aufklärung gegeben.

* * *

Anliese kehrte ins Bewußtsein zurück, doch war sie völlig verwandelt.

Nach wie vor verrichtete sie ihre Arbeit mit der früheren Pflichttreue; „ihre Seele war aber nicht dabei“, wie die Szaimniätze sagte. Ihr war das Leben verleidet, verleidet aber auch der Tod. Sie glaubte, daß sie in den Himmel käme; wie konnte sie sich aber seiner Seligkeit erfreuen, wenn sie Andre nicht unter den Erlösten erblickte?

Niemand sprach mit dem Mädchen von dem Todten, weil die Leute meinten, sie würde ihn dann schneller vergessen und könnte noch mit einem anderen braven Manne glücklich werden. Und sie sprach auch nicht von ihm, weil sie fürchtete, dafür gescholten zu werden, daß sie noch immer sein Andenken liebte. — Das Lächeln hatte sie verlernt. Aus dem Schatz ihrer Lieder hörte man sie nur das eine noch singen:

„Halberblühtem Apfelbäumchen
Brach der Wind den schlanken Wipfel.
Halberblüht erst war das Glück mir,
Als der Tod mein Leben knickte.“

Bald sang sie auch das nicht mehr. Von Speisen nahm sie immer weniger zu sich, und ihre Kräfte schwanden sichtlich. Beim Eintritt der Herbststürme überfiel sie noch das Fieber und raffte die abgezehrte Gestalt rasch dahin.

Kurz vor ihrem Tode wandte sich Anliese, die lange das Gesicht gegen die Wand gekehrt, schwer athmend dagelegen hatte, nach der Szaimniätze um, die unweit ihres Bettes saß. „Ich habe noch eine Bitte an Euch, Mütterchen,“ flüsterte sie, „öffnet meine Lade und holt aus dem Muscheldöschen den silbernen Ring hervor und steckt ihn mir an den Finger — —.“

„Den Ring von Andre?“ fragte die Szaimniätze zweifelnd.

„Ja, Mütterchen. Und dann — wenn man mich ankleidet — für den Sarg — — dann schlingt mir noch das buntseidene Tuch um den Hals — —“

„Das von Andre?“ fragte die Szaimniätze wieder.

„Ja, Mütterchen — — Denn — Euch will ich's noch sagen — die Liebe zu ihm saß mir zu fest im Herzen; ich habe sie nicht ausreißen können. — Und nimmt mich der Heiland auf in sein Reich, so will ich nicht nachlassen, für meinen Jugendfreund zu bitten, wennschon er schwer gesündigt hat.“ —

Die Szaimniätze wischte sich mit dem Zipfel ihres Kopftuches die Thränen aus den Augen, holte den silbernen Ring herbei, steckte ihn an der Sterbenden Finger und nahm dann die Bibel, in welcher sie den Lieblingsspruch ihres theuren Kirchenherrn aufschlug: 2. Cor. 5, 19 und 21.

Während sie noch las, schlossen sich Anliesens Augen für diese Welt.

Ende

[Der Proceß Arendt] gelangte am Mittwoch vor dem Schwurgericht am Landgericht I in Berlin zur Verhandlung. Der Angeklagte Felix Rudolf Arendt ist ein 60jähriger Mann, Inhaber des Kronen-Ordens vierter Klasse und der Militär-Dienstauszeichnung für Nicht-Combattanten. Er ist beschuldigt, in seiner Eigenschaft als Kassenrendant der St. Georgen-Kirchengemeinde im Jahre 1882 30 000 M., in dem Geschäftsjahre 1889/90 60 000 M. unterschlagen und diese Summen durch falsche Buchungen verdeckt zu haben. Trotz seiner langen Untersuchungshaft ist er, so berichtet die „Tgl. R.", wenig niedergedrückt und erklärt, daß er sich der ihm zur Last fallenden Thaten schuldig bekenne. Der Angeklagte hat das Amt eines Rendanten der Georgen-Kirchengemeinde schon seit dem Jahre 1859 inne, seine eigentliche Anstellung erfolgte erst im Jahre 1874. Sein Gehalt in diesem Nebenamt (nebenbei bezog Arendt als Magistrats-Bureauvorsteher 6000 Mark) betrug 1500 M. Am 28. Januar d. J. wurde eine Kassenrevision bei Arendt vorgenommen. Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte in höchst dreister Art und Weise die Unterschlagung der großen Summen verdeckt hat. Er hat in dem Journal für 1883 in drei Fällen einfach die Sache so gemacht, daß er bei Uebertragung der auf einer Seite zusammengezählten Summe auf die andere Seite rund 10 000 Mark weniger übertrug. Er hat also für das Jahr 1882 dreimal 10 000 Mark unterschlagen. Während es sich bei dem Journal für das Jahr 1882 somit um falsche Eintragungen handelt, hat der Angeklagte in dem Journal für das Jahr 1889/90 direct Fälschungen vorgenommen; er hat die zusammengezählten Summen zweimal durch Radirungen um je 30 000 M. gekürzt, also 60 000 M. unterschlagen. Es liegt der Verdacht vor, daß der Angeklagte schon seit einer langen Reihe von Jahren die gleichen Manöver ausgeführt hat, es kann ihm in dieser Beziehung jedoch Nichts nachgewiesen werden, weil die sämmtlichen Bücher verschwunden sind. Wo sie hingekommen, will der Angeklagte nicht wissen; er behauptet, daß er dieselben wahrscheinlich dem Kirchendiener übergeben habe, [illegible] diese Journale in dem Augenblick, wo die Uebertragung in das Manuale stattgefunden, werthlos seien. — Bei der Entdeckung der Betrügereien hat sich Arendt, wie die Zeugen berichten, sehr ruhig benommen. Er sagte sogar, daß es sich ja Alles wohl herausstellen werde, denn die Art, wie die Defecte verdeckt sein sollten, sei ja dumm, so mache es ein alter Beamter nicht. Zeuge Superintendent Wegener, jetzt Vorsitzender des Gemeinde-Kirchenraths, giebt zu, daß in St. Georgen im Vertrauen auf die Ehrlichkeit des schon so lange im Amte befindlichen Rendanten in der Revision der Bücher und der Decharge wohl nicht so sorgfältig vorgegangen sei, als es eigentlich erforderlich war. Der Kriminalcommissarius Starke, welcher den Angeklagten verhaftet hat, hatte bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß derselbe noch einen Kasten auf seinem Pulte zu liegen hatte. Als man nachsah, war es ein Fläschchen mit Cyankali. Der Angeklagte giebt zu, daß er, wenn er die Gelegenheit gefunden, sich vergiftet haben würde. Der Prediger Dahms II, welcher den Angeklagten schon seit 30 Jahren kennt, giebt demselben das Zeugniß eines außerordentlich tüchtigen, diensteifrigen und freundlichen Beamten. Er hat mit dem Angeklagten in demselben Hause gewohnt, kann aber nicht sagen, daß derselbe besonders großartig gelebt habe. Richtig sei, daß der Angeklagte manche Ausgaben für Wohlthätigkeitszwecke machte. Auf Befragen des Präsidenten giebt der Angeklagte zu, daß seine Frau vielfach mit Diamanten glänzte. Auskunft darüber, wo das Geld geblieben, giebt der Angeklagte im Flüstertone und so leise, daß die Berichterstatter auch nicht ein Wort verstehen. Es scheint, als ob der Angeklagte sich als das Opfer mißlicher Familienverhältnisse hinstellen wolle, und die Sache so darstellte, daß die Griffe in die Kasse schon vor einem Jahre in das Jahr hinüberzogen. Auf directes Befragen des Vorsitzenden giebt er zu, daß er diese Griffe in die Kasse schon seit 20 Jahren vorgenommen und die von ihm unterschlagene Summe weit über 60 000 M. betragen muß. Auf seine wiederholten Hinweisungen auf die Wohlthaten, welche er vielen Leuten gewährt, bemerkt der Vorsitzende, daß er doch bei diesen Wohlthaten die eigene Person nicht vergessen zu haben scheine. In der Wohnung des Angeklagten sind nämlich zahlreiche Rechnungen mit Beschlag belegt worden, die darauf deuten, daß derselbe in der That auf sehr großem Fuße gelebt haben muß. Da finden sich sehr zahlreiche Rechnungen über Soupers, Majonnaisen, Fricassées, Weine und Champagner, hohe Rechnungen von Gerson etc. Nachträglich giebt der Sachverständige Riese noch folgende Erklärung ab: Es sei nicht ausgeschlossen, daß in den 60 000 Mark aus den Jahren 1888—90 die 30 000 M. aus dem Jahre 1882 enthalten sind, vorausgesetzt, daß der Angeklagte eine extraordinäre Einnahme überhaupt nicht gebucht, sondern in seine Tasche gesteckt hat. Der Vorsitzende erklärt, daß nach den eigenen Aussagen des Angeklagten es scheine, als ob die von demselben in den letzten 20 Jahren unterschlagenen Summen noch weit mehr als 90 000 M. betragen. — Nach Schluß der Beweisaufnahme nimmt Staatsanwalt Krobitsch das Wort: Derselbe führte aus, daß den Angeklagten die volle Schwere des Gesetzes treffen müsse. Derselbe habe auch keine Spur von Reue gezeigt und niemals an einen Ersatz für das veruntreute Geld gedacht. Er beantragte 8½ Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Friedemann, beschränkte sich darauf, für mildernde Umstände einzutreten. Er schob die Hauptschuld auf die Schwäche des Angeklagten gegenüber seiner vergnügungssüchtigen Familie. Er wies auch darauf hin, daß Schmuck- und Silbersachen für 5053 M. (Schätzungswerth) der Gemeinde St. Georgen übergeben sind. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig und verneinten die mildernden Umstände. Der Gerichtshof erkannte auf sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

[Militär-Wochenblatt.] Bronsart von Schellendorff II, General der Infanterie und commandirender General des X. Armeecorps, von der Stellung als Mitglied der Landes-Vertheidigungscommission entbunden. v. Versen, Gen.-Lieut. und Gen.-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, commandirender General des III. Armeecorps, als Mitglied in die Landes-Vertheidigungscommission berufen. v. Gélieu, Gen.-Lieut. und Erster Commandant von Coblenz und Ehrenbreitstein, unter Belassung à la suite des Garde-Schützen-Bats., zu den Offizieren von der Armee versetzt. Graf zu Rantzau, Gen.-Major und Commandeur der 55. Inf.-Brig., zum Ersten Commandanten von Coblenz und Ehrenbreitstein, v. Funck, Oberst und Commandeur des Inf.-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur der 55. Inf.-Brig., v. Schwedler, Oberstlieut. und etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. Hanseat.-Inf.-Regts. Nr. 75, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des Inf.-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42 ernannt. v. Steinwehr, Oberstlieut. vom 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regiment (Leib-Regt.) Nr. 117, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 1. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75, v. Trotha, Major vom 4. Großherzogl. Hess. Inf.-Regiment (Prinz Carl) Nr. 118, als Bats.-Commandeur in das 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117 versetzt. v. Zawadzky, Major aggreg. dem 4. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Prinz Carl) Nr. 118, in dieses Regiment wiedereinrangirt. v. Scheel, Oberst à la suite des Füs.-Regts. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Präses der Ober-Militär-Examinationscommission, der Rang eines Brig.-Command. verliehen. Fiedler, Oberstlieut. und etatsmäß. Stabsoffizier des Anhalt. Inf.-Regts. Nr. 93, unter Beförderung zum Obersten zum Commandeur des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63 ernannt. Frhr. v. Puttkamer, Major vom Füs.-Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35, unter Beförderung zum Oberstlieut., als etatsmäßiger Stabsoffiz. in das Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93 versetzt. Frhr. v. Oldershausen, Major vom Füs.-Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr. 35, zum Bats.-Commandeur ernannt. Menze, Major aggreg. dems. Regt., in dieses Regt. einrangirt. v. Fragstein u. Niemsdorff, Oberstlieut. und Command. des Landw.-Bezirks I Berlin, zum Obersten, v. d. Lancken, Major vom Magdeburg. Füsilier-Regt. Nr. 36, zum Oberstlt. befördert. Lichtenberg, Oberstlieut., beauftragt mit der Führung des 2. Rhein. Feld-Art.-Regts. Nr. 23, Pochhammer, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Feld-Art.-Regts. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18, Zimmermann, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Feld-Art.-Regts. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, zu Commandeuren der betr. Regimenter ernannt. v. Blücher, Oberst und Commandeur des Ulan.-Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenb.) Nr. 3, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commandeur der 2. Cav.-Brigade, v. Wickede, Oberstlt. und etatsm. Stabsoffizier des Husaren-Regiments Kaiser Franz Joseph von Oesterreich König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16, zum Commandeur des Ulan.-Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, ernannt. v. Rabe, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Kür.-Regts. Graf Wrangel (Ostpr.) Nr. 3, zum Commandeur dieses Regiments ernannt. Freiherr von Röder, Königl. Württemberg. Major, à la suite des Königl. Württemberg. Generalstabes, behufs Rückkehr nach Württemberg von dem Verhältniß als etatsmäß. Stabsoffizier des 2. Rhein. Huf.-Regts. Nr. 9 entbunden. Seederer, Major vom 2. Großherzogl. Hess. Drag.-Regt. (Leib-Drag.-Regt.) Nr. 24, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei dem Generalcommando des IV. Armeecorps, als etatsmäß. Stabsoffizier in das 2. Rhein. Huf.-Regt. Nr. 9 versetzt. v. Enckevort, Major und Escadron-Chef vom Kür.-Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2, Arent, Major und Escadr.-Chef vom Schleswig-Holstein. Drag.-Regt. Nr. 13, den betreffenden Regimentern aggregirt. v. Rundstedt, Major vom 1. Hess. Huf.-Regt. Nr. 13 und commandirt als Adjut. bei der 21. Div., ein Patent seiner Charge verliehen. Völker, Major aggregirt dem Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39, in dieses Regiment wiedereinrangirt. Boyman, Major und Abtheil.-Commandeur vom Feld-Art.-Regt. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8, in das Feld-Art.-Regt. Prinz August von Preußen (Ostpr.) Nr. 1 versetzt. Tillessen, Major vom Feld-Art.-Reg. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8, zum Abtheilungs-Commandeur ernannt. Stellbrink, Major und Bats.-Commandeur vom Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86, in das Inf.-Regt. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48, Röhrssen, Major vom Inf.-Regiment Vogel von Falckenstein (7. Westfäl.) Nr. 56, als Bats.-Commandeur in das Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86 versetzt. Pfachler, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Vogel von Falckenstein (7. Westfäl.) Nr. 56, in dies. Regt. wiedereinrangirt. v. Usedom, Major vom 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64 versetzt. v. Biebahn, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, in das 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) einrangirt. Blomeyer, Major z. D. und Commandeur des Landw.-Bez. Minden, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Dieckmann, Major vom 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57 versetzt. Stamm, Major aggreg. dem 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70, in dieses Regt. wiedereinrangirt. Utsch, Major z. D. und Commandeur des Landw.-Bezirks I Trier, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Graf v. Bernstorff, Major z. D. und Vorstand des Bekleidungsamts des IX. Armeecorps, der Charakter als Oberstlieut. verliehen. Breyding, Major z. D. und Vorstand des Bekleidungsamts des X. Armeecorps der Charakter als Oberstlt. verliehen. Anderich, Major, aggreg. dem 2. Hannov. Ulan.-Regt. Nr. 14, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Drag.-Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5 einrangirt. von Twardowski II, Major vom großen Generalstabe, commandirt zur Dienstleistung bei der 28. Division, zum Generalstabe der 28. Div. versetzt. Zinnow, Major vom Inf.-Regt. Nr. 135, zum Bats.-Command. ernannt. von Rostken, Major, aggreg. dems. Regt., in das Regt. wiedereinrangirt. Meiling, Major, aggreg. dem Drag.-Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 2. Hannov. Ulan.-Regt. Nr. 14 einrangirt.

Berlin, 23. April. [Berliner Neuigkeiten.] Die verwittwete Frau Emma Betty Amanda Hager, geb. Renz, am 12. April 1849 in Hamburg geboren, ist durch Beschluß des Königl. Amtsgerichts I für eine Verschwenderin erklärt und demgemäß entmündigt werden.

Ein Droschkenkutscher Namens Woychne fand dieser Tage in seinem Wagen eine Handtasche, welche Schmucksachen in Brillanten enthielt und zwar im Werthe von 36000 Mark. Der Droschkenkutscher konnte den Verlierer sofort ermitteln, da der Tasche ein Brief an eine bekannte, in der Friedrichstraße wohnende Schauspielerin beigefügt war. Ihm wurden für den Fund sofort 900 Mark Belohnung angeboten, welche er jedoch, da er mehr beanspruchen zu können glaubte, nicht annahm.

♂ **Zittau**, 23. April. [Weberausstände in der sächsischen Oberlausitz. — Traurige Wirkungen des Reichenberger Dynamitattentats]. Zu unglücklicher Stunde haben die Fabrikweber in unserm Industriebezirke ihren Ausstand unternommen, der in Neugersdorf seinen Anfang in der August Hoffmann'schen Fabrik nahm, sich dann auf die H. W. Herzog'sche und J. G. Klippel'sche Fabrik und seit vorgestern auch auf die C. G. Hoffmann'sche ausdehnte. Die Ablehnung der verlangten Lohnerhöhung unter Verkürzung der Arbeitszeit auf zehn Stunden ist allenthalben der Anlaß zur Arbeitseinstellung. Nun ist aber die Geschäftslage der Textilbranche gegenwärtig eine rechtungünstige und eine Weberdeputation hat sich in den Lagerräumen der C. G. Hoffmann'schen Fabrik mit eigenen Augen überzeugen können, daß dort über 20000 Stück aufgestapelt liegen. Auch von den auswärtigen, besonders von den überseeischen Plätzen treffen fortwährend unerfreuliche Berichte ein, so daß voraussichtlich der Weberei eine schwere Zeit bevorsteht. Aus diesem Grunde haben die Arbeitgeber es abgelehnt, für jetzt Lohnerhöhungen zu bewilligen, und das hat die Wirkung gehabt, daß in allen Fabriken ein großer Theil der Ausständigen schon gestern wieder eingetreten ist und morgen voraussichtlich in Alt- und Neugersdorf die Bewegung zu Ende sein wird. Damit aber dürfte das Schicksal der Bewegung für den ganzen Industriebezirk entschieden sein. — Von wesentlichem Einflusse auf das Mißlingen des Ausstandes scheinen die Nachrichten aus Reichenberg bezw. Nordwestböhmen gewesen zu sein, welche melden, daß die Firma Johann Liebig u. Co. in Folge des Dynamit-Kesselattentats ihre Neubestellungen auf Maschinen 2c. zurückgezogen hat und entschlossen ist für betriebsunfähige Maschinen zunächst keinen Ersatz zu schaffen, selbst wenn sie bis zu 1200 Arbeiter entlassen müßte, und daß zahlreiche geplante Fabrikerweiterungen und Neubauten vorläufig zurückgestellt und theilweise aufgegeben sind. Die brotlosen böhmischen Arbeiter pflegen sich aber im diesseitigen Industriebezirk einzufinden, um Arbeit zu suchen. So sind denn die Aussichten auf die nächste Zukunft für unsere Weber sehr düster.

Aus dem Voigtlande, 22. April. [Strafe wegen Steuerhinterziehung.] Es sind seiner Zeit zwei Fälle von Bestrafung hiesiger Fabrikanten wegen Steuerhinterziehung (in einem Falle gegenüber dem Staat, im anderen gegenüber der Gemeinde) in weiteren Kreisen bekannt geworden. In dem ersteren Falle ist jetzt die Strafe auf 812 600 M., im zweiten auf 150 000 Mark festgesetzt worden. Im Gnadenwege ist die letztere Strafe auf 100 000 Mark ermäßigt.

Oesterreich-Ungarn.

[Ueber die Arbeiter-Excesse in Wagstadt und Fulnek] geht dem „N. W. Tagebl." folgender Bericht aus Wagstadt, 22. April, zu:

Montag, um halb 10 Uhr Vormittags, stürmten die durch Einen aus ihrer Mitte aufgewiegelten Arbeiter der Salcher'schen Fabrik heran und zwangen zuerst die Ertl'schen Arbeiter, dann die der Fabrik von Rechuta mit geschwungenen Knütteln zum Einstellen der Arbeit. Unter den Rufen „Hurrah, Freiheit!" stürmten die Massen die Branntweinläden und schlugen Alles kurz und klein. Der Branntweinhändler Markus wurde total ausgeraubt und schwer verletzt; dem Eisler wurde Alles zertrümmert und er mußte sich an einem Seile vom Fenster herablassen, um sich zu retten. Die Schnapsfässer wurden alle geöffnet und bald wälzten sich schwerbetrunkene Männer und Weiber auf der Straße. Die Rotte zog nun auf den Stadtplatz und bedrohten dort den Kaufmann Knöpflmacher, der sich nur dadurch den Mißhandlungen entzog, daß er sein Waarenlager den Plünderern preisgab. Indessen wurde die Stadtfeuerwehr alarmirt, welche mit ihren Beilen in die Menge einhieb, wobei viele Verwundungen vorkamen. Vorher war schon eine starke Arbeiterabtheilung nach Fulnek gezogen, dort auch den Strike proclamirend. Um 6 Uhr Abends kam ein Bataillon Militär, von welchem eine Hälfte nach Fulnek weiter marschirte. Die Arbeiter, welche von Fulnek zurückkehrten, begegneten unweit Wagstadt der Militärmacht, wurden umzingelt, gefangen genommen und mit gezücktem Bajonnet nach Wagstadt escortirt, wo sie in mehreren Gefängnissen internirt wurden. Heute ist in Folge dessen größere Ruhe; Militär patrouillirt ununterbrochen durch die Stadt. Bei der Räumung des Stadtplatzes durch Soldaten wurde ein Arbeiter mit dem Bajonnet erstochen. Die Fabriken sind durch 400 Mann Militär genügend geschützt. Eine Gefahr könnte nur durch Arbeiterzuzüge von auswärts entstehen. In den großen Fabriken ruht alle Arbeit, dagegen stehen kleinere Werkstätten in vollem Betriebe, und auch beim Bahnbau wird fortgearbeitet.

Kleine Chronik.

Ausstellung. Herr Mannesmann, der Erfinder des neuen Röhrenwalzverfahrens, hat im Gartenhause des Architektenvereins in Berlin, eine Ausstellung von Röhren veranstaltet. Die „Post" berichtet darüber: Wir sehen hier zunächst eine große Zahl von Proben dessen, was das Mannesmann'sche Schrägwalzverfahren in Bezug auf die Abmessungen der herzustellenden Röhren leistet. Neben einem Riesen von 375 mm Durchmesser hängt ein Zwerg von Bleistiftdicke, neben Röhren von mehreren Centimetern Wandstärke sehen wir solche von weniger als 1 mm Eisen. Aber die Leistungsfähigkeit des Verfahrens ist damit bei Weitem nicht erschöpft; die Mannesmann-Werke, die gegenwärtig noch in rasch steigender Entwickelung begriffen sind, rüsten sich, Röhren von 500 mm, ja von einem Meter Durchmesser zu walzen, und es ist in der That nicht abzusehen, wo die Steigerung der Leistung nach dieser Richtung eine Grenze finden könnte, während das ältere Röhrenwalzverfahren über ein gewisses Größenverhältniß des Rohres hinaus aufhört, nicht nur rentabel, sondern auch ausführbar zu sein. Aehnlich steht es mit der Länge der Röhren. Als vor einiger Zeit die ersten Proben des Mannesmannverfahrens im Ingenieurvereine vorgelegt wurden, trat das Bedenken auf, es möge die Länge der nach diesem Verfahren herstellbaren Röhren zu gering sein. Die Ausstellung liefert nun den Beweis, daß dies Bedenken unbegründet ist, ja daß im Gegentheil gerade das neue Verfahren größere Rohrlängen liefert, als die früheren. Ein des leichteren Transportes halber vielfach zusammengebogenes Rohr von 45 englischen Fuß Länge stellt sich dem Besucher dar, und die Aussteller versichern, es sei in jüngster Zeit schon eines von 90 Fuß gemacht und nur der schwierigen Ueberführung wegen nicht mitgebracht worden. Auch sonst sind manche Gegenstände von achtbarer Länge vorgeführt, so daß auch hierin die Schrägwälzung ihre Vorgänger sichtlich hinter sich zurückläßt. Bei der Betrachtung jenes zusammengelegten 45füßigen Rohres fällt selbst dem Laien auf, daß die Biegungs- bezw. Knickungsstellen so sauber gefaltet sind, als ob es sich nicht um Gußstahl, sondern um den schmiegsamsten Stoff der Welt handle. Keine Spur irgend einer Schädigung der Rohrwand durch den doch recht gewaltsamen Eingriff ist zu gewahren; glatt und schmuck, ohne jedes Anzeichen molecularer Lockerung, liegt der Stahl an den Biegungskanten da. Es ist eben durch das Walzverfahren eine ganz erhebliche Steigerung der Plasticität im Stahle erfolgt. Dadurch, daß die Fasern des Metalls sich spiralförmig aufwinden und namentlich insofern, als diese Spiralwindung nicht gleichmäßig durch die ganze Rohrwand hindurch stattfindet, vielmehr die Steigung der Spirale an der Außenwand unter dem unmittelbaren Angriff der Walze eine weit steilere ist, als innen, wo das Metall dem Zuge der Außentheile nur langsam nachfolgt, entsteht ein Gewebe, eine Art Verfilzung der Fasern, welche die Festigkeit auf etwa das Sechsfache der geschweißten Röhren erhöht. Zum Erweise dieser wichtigen Thatsache dient eine ganze Reihe der interessantesten Ausstellungsstücke. Anscheinend unmögliche Dehnungen, Streckungen, Biegungen, Knickungen und Falzungen finden wir an bezeichnenden Proben ausgeführt, ohne daß an irgend welcher Stelle das Metall auch nur die leiseste Spur eines Versagens zeigte. Selbst der schärfsten Untersuchung stellt sich dasselbe in allen Fällen glatt, sauber, tadellos, mit ununterbrochenem Zusammenhange dar, mag ein starkes Rohr wie die kunstvollste Cravattenschleife verschlungen, mag es in Papierdünne wie Blätter eines Buches oder wie das Filter eines Chemikers zusammengefaltet sein. Unempfindlich gegen jede Mißhandlung, unverwüstlich unter den schlimmsten Verhältnissen, vermöge seiner Dichtigkeit weniger dem Rosten ausgesetzt, als Stahlsorten mit loserem Gefüge, mit Leichtigkeit beim Walzverfahren selbst zu poliren, bildet das Mannesmannrohr eine Waffe des Technikers, mit welcher er selbst ungewöhnliche Widerstände der ihm entgegentretenden Probleme leicht zu besiegen vermag.

Stanley. Aus der Unterredung Stanleys mit einem Redacteur der „Indépendance Belge" theilt die „Frkf. Ztg." noch Folgendes mit: Auf die Frage des Redacteurs, ob er viele Kämpfe auf seiner Expedition zu bestehen hatte, antwortete Stanley: „An die vierzig — meist waren das jedoch nur Gefechte, die wie eine Schlacht begannen und in einem Scharmützel endeten." — „Haben Sie Ihre Maxim-Kanone benützen können?" — „Ja, zweimal, aber nur, um durch den Lärm die Feinde zu verjagen. Der moralische Eindruck der Kanone war in ganz Afrika ungeheuer. Von allen Seiten strömten die Eingeborenen herbei, um das „seltsame Thier" anzugaffen und zu befühlen. Wir erklärten ihnen den Mechanismus und die schreckliche Wirkung. Für Häuptlinge gabs eine vollständige Vorstellung. Da wurde geschossen. Alles rannte entsetzt davon. Und dann folgte das Staunen, neue Erkundigungen, begeisterte Ausdrücke. Der Ruf der Mitrailleuse verbreitete sich blitzgeschwind und bahnte uns Wege, ohne daß wir einen Schuß thaten. Die Kanone ist heute in ganz Afrika berühmt." — „Wissen Sie, daß man Sie in Europa als einen Schlächter darstellt, der Afrika durch Feuer und Blut civilisirt?" — „Ich weiß es. Stets die alte Geschichte! Ich kann darauf nur mit den Worten des Evangeliums antworten: Herr, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun! Tadelt man in Europa die Unterdrückung verbrecherischer Meuterei oder die Bestrafung von Brandstiftern? Ist eine weiße Expedition, die durch Afrika zu humanitären und wissenschaftlichen Zwecken marschirt, die einen Weg bahnt, welchen einst der Welthandel und die Civilisation gehen werden, nicht gezwungen, vorwärts zu marschiren und im Nothfalle sich gegen jeden sie Hindernden zu vertheidigen? Oder ist's zum Nutzen der Civilisation besser, daß man sich todtschlagen läßt?" — Ueber Dr. Parke, seinen Begleiter während dreier Jahre, äußerte Stanley sich ungemein lobend. „Er ist der Einzige, der den ganzen Marsch von 10 000 Kilometern quer durch Afrika zu Fuß gemacht hat. Er hat die ganze Expedition gepflegt und Wunder verrichtet. Als Lieutenant Stairs durch einen vergifteten Pfeil an der Brust verwundet war, hat er das Gift sogleich ausgesaugt. Bei zwei späteren Gelegenheiten that er das Gleiche und mit solchem Eifer, daß man bei ihm eigentlich eine Vorliebe für dergleichen Gifte hätte vermuthen können. Mehrere Schwarze hat er in seiner Wissenschaft unterrichtet und einigen solche Kenntnisse beigebracht, daß man ihnen blos ihr Diplom nach Afrika zu schicken hätte."

Die Beethoven-Ausstellung, welche vom 10. Mai ab zugleich mit den Musteraufführungen Beethoven'scher Kammermusik in Bonn stattfinden soll, verspricht in ihrer Art ein Ereigniß ersten Ranges zu werden. Sowohl die öffentlichen, wie die zahlreichen Privatversammlungen in Deutschland und Oesterreich haben meist ihre größten Kostbarkeiten an Beethoven-Erinnerungen zu der Ausstellung hergegeben. Die wichtigsten und interessantesten Familiendocumente; Originalhandschriften der Jugendwerke wie der späteren Meisterwerke Beethoven's in geradezu überwältigender Fülle; auserlesene Briefe aus den wichtigsten Lebensabschnitten des Meisters von der ersten Wiener Zeit bis zur letzten auf dem Sterbebette gegebenen Unterschrift; Beethoven's Clavier, seine Streichinstrumente, Hörrohre und eine ganze Reihe von Gebrauchsgegenständen aus seinem Studirzimmer; endlich, und nicht an letzter Stelle, fast sämmtliche zu seinen Lebzeiten aufgenommenen Originalgemälde, Zeichnungen, Büsten, seine Denkmäler u. s. w. Alles dies, in einem Raum vereint und in entsprechender Weise zur Anschauung gebracht, wird ein Bild von dem äußeren Wesen, Lebensgang und Wirken Beethoven's geben, wie es in solcher Anschaulichkeit und kostbaren Fülle bisher noch nie geboten worden ist.

Der städtischen Alterthumssammlung in Göttingen ist kürzlich ein interessanter Gegenstand einverleibt worden. Es ist dies die Thür des ehemaligen Universitätscarcers, in welche der stud. jur. v. Bismarck, nachher Fürst-Reichskanzler, im Jahre 1833, während er eine über ihn verhängte Strafe abbüßte, seinen Namen eingeschnitten hat.

Eine interessante geschichtliche Streitfrage hat der Secretär der Assisen von Oxford, Herr Matthews, gelöst. Der französische Revolutionär Marat stahl, als er 1776 in England war, eine Anzahl alter Münzen, floh dann nach Irland und wurde schließlich von Dublin nach England zurückgebracht, um hier processirt zu werden. Eine lang bestrittene Frage war es nun, ob der Proceß wirklich stattgefunden habe. Matthews hat jetzt endlich die Proceßacten aufgefunden. Die Verhandlungen fanden in Oxford vom 5. bis 7. März 1777 statt und endigten mit der Verurtheilung Marat's.

Ein unwillkommener Gast. Aus London wird geschrieben: Während des Gottesdienstes lief ein Bär, der aus einer herumziehenden Menagerie entsprungen war, in eine zwischen Barnes und Mortlake liegende nonconformistische Kirche. Alles stürzte in wilder Flucht nach der Thür. Der Bär, der an dem Halse noch eine dicke Kette schleifte, legte sich indessen in aller Ruhe in einem der leeren Chorstühle nieder. Mehrere Damen waren auf die hohe Kanzel gestiegen, von wo der Prediger gerade über den Text predigte „Fürchtet Euch nicht!" Die Gemeinde beruhigte sich erst wieder, als der Eigenthümer des Bären erschien und ihn ohne Schwierigkeiten in seinen Stall zurückführte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. April.

• **Grabdenkmal.** Ein Comité beabsichtigt, die Grabstätte des vor nahezu zwei Jahren verstorbenen Seniors Rachner durch einen Denkstein zu schmücken.

• Herr **Oscar Will**, seit einer Reihe von Jahren Mitglied und Regisseur unseres Stadt-Theaters, hat das vor zwei Jahren neu erbaute Theater in dem an der sächsisch-böhmischen Grenze reizend gelegenen Königl. Bad Elster käuflich erworben und wird in den Sommermonaten während der Ferien des hiesigen Theaters daselbst die Direction führen. Das Theater, welches 500 Personen faßt, ist mit allem Comfort ausgestattet, mit elektrischer Beleuchtungsvorrichtung versehen, hat eine vorzügliche Ventilation, bequeme Logensitze 2c. Der sächsische Staat hat Herrn Will eine Saison-Subvention von 1500 Mark bewilligt.

• **Besitz-Veränderungen.** Bahnhofstraße 12. Verkäuferin: In Liquidation Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft, Käufer: Handschuh-Fabrikant Franz Weigelt. — Flurstraße 9b und Brüderstraße 31b. Verkäufer: Particulier Robert Seidel, Käufer: Kaufmann Bernhard Lischke. — Gabitzstraße 81. Verkäuferin: Frau Zimmermeister Bertha Wagner, geb Kluge, Käufer: Uhrmacher und Pfandleiher Johannes Bertholdt. — Gartenstraße 45. Verkäufer: praktischer Arzt Dr. Eduard Juliusburger, Käufer: Kaufmann Leopold Gnadenfeld. — Neudorfstraße Nr. 3. Verkäufer: Kaufmann M. Ginsberg, Käufer: Particulier Richard Thomas. — Paradiesstraße 6. Verkäufer: Stations-Assistent a. D. August Keyl und Controlbeamter R. Keyl, Käufer: Bauunternehmer Linke. — Albrechtsstraße 27 und Catharinenstraße 10 u. 11. Verkäuferin: Frau Kaufmann Josephine Lauterbach, Käufer: Particulier Berthold Schönthür. — Kleine Holzstraße 3. Verkäufer: Kaufmann S. Löwy'sche Erben, Käufer: Schlossermeister Gustav Wawrzinek.

• **Antritts-Vorlesung.** Herr Dr. Johannes Pfannenstiel wird Sonnabend, den 26. April, Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr, behufs seiner Habilitation als Privatdocent seine Antritts-Vorlesung über die Aetiologie des Wochenbettfiebers in der Aula Leopoldina halten.

Δ **Schweidnitz,** 23. April. [Sanitätsrath Dr. Weiß †.] In der verflossenen Nacht starb der königliche Sanitätsrath Dr. Weiß, der eben so sehr als Arzt wie als Menschenfreund die allgemeine Achtung genoß. Er war am 25. December 1816 geboren und erhielt auf dem Gymnasium zu St. Elisabet in Breslau seine erste wissenschaftliche Bildung. — Seit etwa acht Monaten haben vier der älteren Aerzte in Schweidnitz das Zeitliche gesegnet.

a. **Ratibor,** 23. April. [Zur Lohnbewegung.] Der wöchentliche Verdienst der in der hiesigen städtischen Korbflechterei beschäftigten (20—23), meist aus jungen, in den Nachbarorten Ostrog und Studzienna ansäßigen Burschen bestehenden Accordarbeiter stellt sich auf durchschnittlich 10 M., bei einigem Fleiße bis auf 15 M. Bereits vor 14 Tagen drohten diese Arbeiter mit Ausstand, wenn ihnen nicht die Accordlöhne erhöht würden. Mit Rücksicht auf die zahlreich vorliegenden Bestellungen sah sich die Verwaltung der Korbflechterei veranlaßt, einen Lohnzuschlag von 10 bis 20 Pfennig für Wasch- und Reisekörbe (je nach der Größe der gelieferten Stücke) zu bewilligen. Gleichzeitig mußten sich jedoch die Arbeiter schriftlich verpflichten, zu den vereinbarten Lohnsätzen bis zum 1. October zu arbeiten. Trotzdem traten die Arbeiter bereits am vergangenen Montag von neuem mit Forderungen auf Lohnerhöhung vor. Sie benutzten an diesem Tage die geschäftlich nothwendige Abwesenheit des Werkmeisters und Leiters der Korbflechterei dazu, sich erst den nöthigen Muth anzutrinken, und als am Nachmittag der Werkmeister zurückgekehrt war und einen Liter Schnaps in Beschlag nahm, brachten sie unter großen Lärmen ihre Forderung einer Lohnerhöhung vor. Der von dem Werkmeister zu Hilfe gerufene Polizeisergeant wurde von einem der Tumultuanten mit einer großen Wasserkanne bedroht. Die Unzufriedenen verließen schließlich die Arbeitsräume, um indessen am nächsten Tage nach ausgeschlafenem Rausche bis auf 2 Mann die Arbeit wieder aufzunehmen. — Die Gesellen einer Brauerei in Bosatz traten gestern an ihren Dienstherrn mit dem Verlangen heran, daß er um 6 Uhr Abends Feierabend eintreten lassen solle, weil das jetzt überall so gemacht werde.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

t. **Paris,** 24. April. Die Possibilisten fordern durch Mauer-Anschläge zur friedlichen Begehung des 1. Mai, sowie zur Massen-Unterschrift einer Petition für den Achtstundentag auf.

e. **Newyork,** 23. April. In Folge von heftigen Regengüssen droht eine sehr gefährliche Ueberschwemmung des Mississippi. In Louisiana sind durch das Bersten des 200 Fuß breiten und bis 30 Fuß hohen Morganza-Dammes die Zuckerplantagen gefährdet.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Straßburg, 24. April. Der Kaiser ist heute um $7\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen; die Stadt hat reich geflaggt. Von der Jagd zurückgekehrt, wurde der Kaiser, durch das festlich geschmückte Hagenau fahrend, von dem Bürgermeister und Gemeinderath, den Vereinen und einer zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Straßburg, 24. April. Der Kaiser begrüßte heute Morgen die im hiesigen Kaiserpalaste versammelten Generale. Nachmittags soll ein größeres Manöver stattfinden, die Garnisonen von Zabern, Pfalzburg und Saarburg sind per Bahn in die Nähe Straßburgs gerückt.

Paderborn, 24. April. Der frühere Generalvicar Domdechant Berhorst ist heute Morgen im 61. Lebensjahre gestorben.

München, 24. April. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer lehnte die für den Würzburger Floßhafen verlangte Position ab, obwohl der Minister ausführte, daß Würzburg im Centrum des Holzhandels gelegen und ein weiterer Aufschub der Hafenanlage rücksichtlich der Concurrenz des Auslandes gefährlich wäre. Die Verlegung des Mainbettes sei kein Hinderniß. Für die Anlage von Bahngeleisen zum Mainufer in Würzburg, Marktbreit, Ochsenfurt und Kitzingen wurden 709 000 Mk. bewilligt. Die Petitionen wegen Legung einer Kette im Main stromaufwärts wurden der Regierung zur Kenntnißnahme übergeben.

Wien, 24. April. Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" meldet über die gestrigen Ausschreitungen in Biala: Abends versammelten sich am Ringplatz etwa 1000 excedirende Arbeiter, durchzogen die Vorstadt Lipnik, drangen in die Schänkehäuser ein und beraubten dieselben. Ein Detachement Cavallerie und eine Compagnie Infanterie schritten ein. Als gegen den commandirenden Rittmeister zwei Revolverschüsse fielen, griffen die Truppen an. Die Menge widersetzte sich, worauf die Infanterie mit dem Bajonnet vorging. Als dies erfolglos war, gab sie zwei scharfe Salven ab, worauf sich die Menge zerstreute. Drei Excedenten wurden getödtet, zwölf verwundet, darunter zehn lebensgefährlich.

Paris, 24. April. Nach Besichtigung des Hafens von Bastia empfing Carnot die Spitzen der Behörden, darunter den ersten Präsidenten des Gerichtshofes, welche Ansprachen hielten, worin sie ihrem Patriotismus Ausdruck gaben. Carnot erwiderte, er hoffe, daß die Gesinnungen der Eintracht und Einigkeit, welche die Einwohner Corsicas gegenwärtig beseelten, den definitiven Frieden herbeiführen würden.

Paris, 24. April. Die heutigen Morgenblätter melden: In Cherbourg explodirte während der Schießübungen an Bord des Dampfers „Requin" ein Geschütz, wodurch acht Mann verwundet wurden.

London, 24. April. Anläßlich der bevorstehenden Begegnung des Kaisers Wilhelm mit der Königin von England in Darmstadt bemerkt der „Standard": Es sei überaus erfreulich für die Engländer, hoffentlich auch für die Deutschen, daß nicht nur zwischen beiden Herrschern, sondern zwischen beiden Nationen innige herzliche Beziehungen bestehen. England und Deutschland seien enge Freunde, weil beide den Krieg verabscheuen und das Heil ihrer Völker im Frieden suchen.

Petersburg, 24. April. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, in den nächsten Tagen den Rest der sechsten Stieglitz-Anleihe zu kündigen. Bekanntlich hat der Prospect, in welchem seinerzeit die Besitzer zur Conversion eingeladen wurden, ausdrücklich hervorgehoben, daß der damals bewilligte Annahmepreis von 95 pCt. den wirklichen Werth sehr bedeutend übersteige und in keiner Weise für die spätere Kündigung maßgebend sein sollte, die aber nur auf Grund des Wortlautes der Stücke erfolgen kann. Darnach besteht hier kein Zweifel, daß die Rückzahlung entweder in effectiven Silberrubeln oder deren ungefährem Werth erfolgen kann.

Petersburg, 24. April. Im Verein zur Förderung der russischen Industrie und des Handels wurde gestern ein Vortrag gehalten über die Schädlichkeit der Operationen der amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Newyork, Equitable. Der Redner ersucht den Verein, Schritte zu thun, damit die Regierung die Unternehmungen der ausländischen Lebensversicherungen in Rußland überhaupt und die Thätigkeit der Gesellschaft Equitable speciell untersage. Der Vortrag wurde von der zahlreichen Versammlung beifällig aufgenommen.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 23. April, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m. U.-P. + 0,13 m.
— 24. April, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m. U.-P. + 0,13 m.

Handels-Zeitung.

Zuckerbörse. Magdeburg, 24. April. (Orig.-Telegr. d. Bresl. Ztg.)

	23. April.	24. April.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	16.60—16.80	16.60—16.80
Rendement Basis 88 pCt.	15,80—16.00	15.80—16.00
Nachproducte Basis 75 pCt.	11.70—13.30	11.70—13.30
Brod-Raffinade I.	28,00—28,25	28,00—28,25
Brod-Raffinade II.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	26,25—27,25	26.25—27.25
Gem. Melis I.	25,75	25,75—26,00

Tendenz: Rohzucker unverändert. Raffinirte ruhig.
Termine: Unverändert, still.

Zuckermarkt. Hamburg, 24. April, 10 Uhr 30 Min. Vorm. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Geor. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] April 12,15, Mai 12,20, Juli 12,40, August $12,47\frac{1}{2}$, October-December 12,20. Tendenz: Stetig.

Kaffeemarkt. Hamburg, 24. April, 10 Uhr 40 Min. Vormittags [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] Mai $86\frac{3}{4}$, September $84\frac{1}{2}$, December $79\frac{1}{2}$, März 1891 $78\frac{1}{4}$. Tendenz: Behauptet. Zufuhr von Rio 13 000 Sack, von Santos 3000 Sack. — Newyork eröffnete mit 10 bis 20 Points Hausse.

Leipzig, 23. April. **Kammzug-Terminmarkt.** [Orig.-Bericht von Berger & Co. in Leipzig.] Wir haben heut über einen recht lebhaften Terminmarkt zu berichten und vollzogen sich im Laufe des Tages bei weichenden Preisen ziemlich belangreiche Umsätze. Nachdem gestern Nachmittag der Preis von 4,75 M. etablirt war, wurden heute Vormittag hierzu 170 000 Ko. Mai bis December gehandelt. Gesammtumsatz seit gestern Mittag 225 000 Ko. An der Börse trafen wieder sehr flaue Nachrichten aus Tourcoing und Antwerpen ein und Preise kamen in Folge dessen auch hier bald ins Weichen. Während und nach der Börse kamen folgende Geschäfte zum Abschluss: per Juni 5000 Ko. à 4,75 M., per Juli 15 000 Ko. à $4,72\frac{1}{2}$ M., per August 5000 Ko. à 4,75 Mark, 5000 Ko. à $4,72\frac{1}{2}$ M., 10 000 Ko. à 4,70 M., per September 10 000 Ko. à 4,70 M., per October 5000 Ko. à 4,75 M., 20 000 Ko. à $4,72\frac{1}{2}$ M., 25 000 Ko. à 4,70 M., per November 15 000 Ko. à $4,72\frac{1}{2}$ Mark, 10 000 M. à 4,70 M., per December 5000 Ko. à $4,72\frac{1}{2}$ M. Käufer dürften zum grössten Theil zur Deckung früherer Verkäufe operirt haben, wogegen der schleppende und matte Verlauf von London und das unveränderte Darniederliegen der Industrie wieder andere neue Verkäufer heranlockt. Man schliesst zu 4,70 M. Käufer und Verkäufer.

—ck.— **Leipziger Ostermesse.** Kleiderstoffe. Von den eigentlichen Messverkäufen in Kleiderstoffen (Lagerwaaren) ist nur Weniges zu berichten, da die auswärtigen Verkäufer an Zahl immer mehr einschrumpfen. Selbst unbedeutende kleine Fabrikanten von Meerane etc. waren diesmal fortgeblieben. Das grosse Geschäft fiel dadurch den hiesigen Grossisten aller Branchen in die Hände und alle diese, mit grossen sortirten Lägern ausgestattet, schauten auf ein befriedigendes Resultat. Speciell waren von Meerane nur kleine Läger viertel- und halbwollener Waaren vorhanden, die, weil unsortirt, unter Preis zum Verkauf gelangten. Die Lausitzer Lüstrefabrikanten mit ihren kleinen Vorräthen haben, ebenso wie die Geraer und Greizer, manches verkauft. Lebhafter war dieses Geschäft, resp. der Verkauf nach Mustern, und haben die Herren alle grosse und lohnende Aufträge mit nach Hause genommen, namentlich haben süddeutsche Grossisten und grössere Detailleure manche Posten beordert. Wie wir in unseren früheren Berichten schon erwähnt haben, sind alle tuchartigen Gewebe bevorzugt in halbwollenen und wollenen Geweben. Nächst Unis wurden carrirte Dessins gekauft, überhaupt scheint für das grössere Herbstgeschäft das Carreau tonangebend zu werden. Es konnte daher nicht fehlen, dass auch der Elsass wie Glauchau und Meerane mit Ordres reichlich bedacht wurden, vorwiegend grünblau abgefenstert durch weisse oder rothe Linien. Es sind darin hauptsächlich gute Plaidqualitäten genommen worden, doch findet es gleichzeitig schon in billigen Qualitäten Verwendung. Als Besatz für diese Stoffe sind

---

4 **Breslau.** 24. April. [Von der Börse.] Die Börse war wiederum für Bergwerke fest gestimmt, und alle drei bei uns gehandelten Papiere dieser Art zeigten sich rege gefragt. Vorübergehend schwächte sich die Haltung des Montanmarktes in Folge der Nachrichten aus Bialla ab und die Preise gingen eine Kleinigkeit zurück. Schliesslich wurde aber auf Berliner bessere Notizen der heutige höchste Tagescours zurückgeholt. Oesterr. Creditactien standen gleichfalls unter dem Drucke der Nachrichten aus Mährisch-Schlesien und vermochten sich erst an der Nachbörse zu erholen, als aus Berlin auch hierfür bessere Tendenz gemeldet wurde. Ungarische Renten, Rubelnoten fest, türkische Anleihe und heimische Banken gut behauptet. — Das Ende vollzog sich bei geringem Verkehr in äusserst zuversichtlicher Haltung.

Per ult. April (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien per Mai $157\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—158 bez., Ungar. Goldrente $87\frac{7}{8}$ bez., Ungar. Papierrente $84\frac{7}{8}$ bez., Vereinigte Königs- u. Laurahütte $136\frac{3}{4}$—$137\frac{1}{8}$ bis 137—$137\frac{1}{8}$—$136\frac{1}{2}$—$137\frac{1}{8}$ bez., Donnersmarckhütte $80\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$—80 bis $80\frac{1}{2}$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 97—$\frac{1}{2}$—97—$\frac{3}{8}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $95\frac{1}{4}$ bez., Orient-Anleihe II $69\frac{1}{2}$ bez., Russ. Valuta 224—$223\frac{3}{4}$—224 bez., Türken 18,35 bez., Italiener 93,10 bez., Türk. Loose $79\frac{1}{2}$ Br., Schles. Bankverein 121 bez. u. Gd., Breslauer Discontobank $106\frac{1}{2}$ bez., Bresl. Wechslerbank $104\frac{1}{2}$—$\frac{1}{8}$ bez., Mainzer $121\frac{1}{8}$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 24. April. 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 157. 75. Laurahütte —. —. Commandit —, —. Abwartend.

Berlin, 24. April, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 157. 50 Lombarden 51, —. Staatsbahn 92, 70. Italiener 93 20 Laurahütte 136, 60. Russ. Noten 224 —. 4% Ungar. Goldrente 87. 80 Orient-Anleihe II 69. 70. Mainzer 121, 40. Disconto-Commandit 211, 70. Türken 18, 40. Türk. Loose 78, 70.

Wien. 24. April, 10 Uhr — Min. Oesterr. Credit-Actien 293. 50. Marknoten 58. 32. 4% ungar. Goldrente 102. 50. Fest.

Wien. 24. April, 11 Uhr — Min. Oesterr. Credit-Actien 294. 50. Ungar. Credit —,—. Staatsbahn 216, 75. Lombarden 118, 35. Galizier 191, 75. Oesterr. Silberrente 89, 10. Marknoten 58, 30. 4% Ungar. Goldrente 102, 55. do. Papierrente 99, 25. Elbthalbahn —, —. Anglobank 144, 30. Alpine Montanwerthe 93, 90. Schwächer.

Frankfurt a. M., 24. April. Mittags. Credit-Actien 251, 12. Staatsbahn 184, 87. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 87, 70. Egypter 95, 90. Laurahütte 137, —. Ziemlich fest.

Paris, 24. April. 3% Rente 88, 97. Neueste Anleihe 1877 106, 90. Italiener 93, 95. Staatsbahn 465, —. Lombarden —, —. Egypter 485, 93. Fest.

London, 24. April. Consols 98, —. 4% Russen von 1888 Ser. II. 95, 75. Egypter 96, 03. Trübe.

Wien, 24. April. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	23.	24.
Credit-Actien	294 65	294 50
St.-Eis.-A.-Cert.	216 —	217 —
Lomb. Eisenb.	117 —	118 —
Galizier	191 25	191 75
Napoleonsd'or	9 44	9 $43\frac{1}{2}$

Cours vom	23.	24.
Marknoten	58 32	58 35
4% ung. Goldrente	102 60	102 50
Silberrente	88 90	89 10
London	118 75	118 85
Ungar. Papierrente	99 20	99 25

Cours-Blatt.

Breslau. 24. April 1890

Berlin, 24. April. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	23	24.
Galiz. Carl-Ludw. ult	82 —	82 —
Gotthard-Bahn ult.	164 20	164 40
Lübeck-Büchen	177 50	179 50
Mainz-Ludwigshaf.	119 50	121 90
Marienburger	67 10	66 80
Mecklenburger	— —	168 30
Mittelmeerbahn ult.	107 50	108 —
Ostpreuss. St.-Act.	96 30	96 10
Warschau-Wien ult.	194 75	198 25
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	58 20	58 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	106 20	106 90
do. Wechslerbank	104 70	105 —
Deutsche Bank	159 40	159 50
Disc.-Command. ult.	211 —	213 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	157 20	158 20
Schles. Bankverein	120 75	120 70
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	135 —	135 10
Bismarckhütte	205 —	209 —
BochumGussstahl.ult.	164 50	163 75
Bresl. Bierbr. Wiesner	52 —	53 —
do. Eisenb.Wagenb.	160 50	162 —
do. Pferdebahn	140 70	140 70
do. verein. Oelfabr.	87 10	88 10
Donnersmarckh. ult.	80 50	80 90
Dortm. Union St.-Pr.	88 10	88 50
Erdmannsdrf. Spinn.	99 50	99 —
Fraust. Zuckerfabrik	141 20	141 —
Giesel Cement	124 —	124 50
GörlEis.-Bd.(Lüders)	162 10	161 60
Hofm.Waggonfabrik	163 —	162 —
Kattowitz. Bergb.-A.	129 —	129 —
Kramsta Leinen-Ind.	139 25	139 50
Laurahütte	137 20	137 70
NobelDyn. Tr.-C.ult.	144 50	147 —
Obschl. Chamotte-F.	— —	— —
do. Eisb.-Bed.	97 —	97 20
do. Eisen-Ind.	166 —	166 70
do. Portl.-Cem.	124 —	124 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	112 —	112 —
Redenhütte St.-Pr.	111 50	110 50
do. Oblig.	— —	— —
Schlesischer Cement	146 50	143 —
do. Dampf.-Comp.	116 50	116 —
do. Feuerversich.	2025 —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	176 —	178 —
do. St.-Pr.-A.	176 —	177 50
Tarnowitzer Act.	25 —	25 —
do. St.-Pr.	78 —	76 10

Inländische Fonds. Cours vom	23.	24.
D. Reichs-Anl. 4%	106 90	107 —
do. do. $3\frac{1}{2}$%	101 40	101 40
Posener Pfandbr. 4%	101 50	101 60
do. do. $3\frac{1}{2}$%	98 70	98 70
Preuss. 4% cons. Anl.	106 50	106 30
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	101 50	101 60
do. Pr.-Anl. de 55	166 10	165 —
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	99 90	99 80
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	99 40	99 50
do. Rentenbriefe	103 20	103 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	99 50	99 50
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	101 10	101 10
R.-O.-U.-Bahn 4%	101 10	101 10
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	95 80	96 —
Italienische Rente	93 20	93 40
do. Eisenb.-Oblig.	57 20	57 20
Mexikaner	96 60	96 70
Oest. 4% Goldrente	— —	94 20
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	75 70	75 90
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	76 —	76 —
do. 1860er Loose.	120 20	120 10
Poln. 5% Pfandbr.	66 10	65 80
do. Liqu.-Pfandbr.	61 70	61 50
Rum. 5% Staats-Obl.	98 30	98 40
do. 6% do. do.	103 90	104 —
Russ. 1880er Anleihe	95 30	95 50
do. 1883er do.	— —	— —
do. 1889er do.	95 40	95 40
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	99 50	99 50
do. Orient-Anl. II.	69 60	69 90
Serb. amort. Rente	84 40	84 40
Türkische Anleihe.	18 50	18 40
do. Loose	78 90	78 60
do. Tabaks-Actien	123 50	122 50
Ung. 4% Goldrente	87 90	87 90
do. Papierrente	84 60	85 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 25	171 40
Russ. Bankn. 100 SR.	223 45	224 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 90
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $35\frac{1}{2}$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 26
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 85
Wien 100 Fl. 8 T.	171 05	171 70
do. 100 Fl. 2 M.	170 30	170 40
Warschau 100 SR 8 T.	223 10	223 90

Privat-Discont $2\frac{3}{4}$%.

Letzte Course.

Berlin. 24. April, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	23.	24.
Berl. Handelsges. ult.	153 75	156 50
Disc.-Command. ult.	211 —	213 50
Oesterr. Credit. ult.	157 12	158 50
Laurahütte ult.	136 50	137 37
Warschau-Wien ult.	194 87	198 —
Harpener ult.	189 50	193 75
Lübeck-Büchen ult.	177 37	180 75
Dresdner Bank. ult.	139 87	141 37
Hibernia. ult.	158 75	161 62
Dux-Bodenbach ult.	187 25	191 —
Gelsenkirchen ult.	155 50	158 25

Cours vom	23.	24.
Ostpr. Südb.-Act. ult.	96 —	96 37
Drtm. UnionSt.Pr. ult.	87 87	88 50
Franzosen ult.	92 50	93 12
Galizier ult.	82 —	82 —
Italiener ult.	93 12	93 37
Lombarden ult.	50 75	51 25
Türkenloose ult.	78 75	78 75
Mainz-Ludwigsh. ult.	119 50	123 —
Russ. Banknoten. ult.	223 75	224 25
Ungar. Goldrente ult.	87 75	87 87
Marienb.-Mlawka ult.	67 —	67 —

Producten-Börse.

Berlin, 24. April, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 195, 25 September-October 185 50. Roggen April-Mai 164. 50. September-October 154 —. Rüböl April-Mai 69. 90, Sept.-Oct. 57. 70. Spiritus 70er April-Mai 33. 70, August-Septbr. 34. 70. Petroleum loco 25. 50. Hafer April-Mai 1?4. 25.

Berlin, 24. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	24.
Weizen p. 1000 Kg. Ermattend.		
April-Mai	195 —	195 25
Juni-Juli	194 50	194 —
Septbr.-October	185 25	185 —
Roggen p. 1000 Kg. Ermattend.		
April-Mai	164 25	164 50
Juni-Juli	161 50	161 75
Septbr.-October.	153 75	154 —
Hafer pr. 1000 Kgr.		
April-Mai	165 50	165 50
Septbr.-October.	144 25	144 50

Cours vom	23.	24.
Rüböl pr. 100 Kgr Fester.		
April	69 90	69 90
April-Mai	69 90	69 90
Septbr.-October	57 50	57 90
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Still.		
Loco 70er	34 10	34 10
April-Mai 70er	33 70	33 70
Juni-Juli 70er	33 80	33 80
August-Septb. 70er	34 70	34 70
Loco 50er	53 90	54 —

Stettin. 24. April. — Uhr — Min.

Cours vom	23.	24.
Weizen p. 1000 Kg. Fest.		
April-Mai	189 50	189 50
Juni-Juli	190 50	190 50
Septbr.-Octbr.	181 50	182 50
Roggen p. 1000 Kg. Fest.		
April-Mai	158 —	158 —
Juni-Juli	158 —	158 50
Septbr.-Octbr.	148 50	150 —
Petroleum loco	11 85	11 80

Cours vom	23.	24.
Rüböl pr. 100 Kgr. Fest.		
April-Mai	69 —	69 50
Septbr.-Octbr.	— —	— —
Spiritus. pr. 10 000 L.-pCt.		
Loco 50er	53 40	53 50
Loco 70er	33 60	33 70
April-Mai 70er	33 40	33 50
Septb.-Octbr. 70er	34 40	34 60

Neustadt OS., 22. April. [Wochenmarktbericht von Franz Furch.] Der heutige Markt war im Verhältniss zu seinem Vorgänger nur schwach befahren. Bei guter Kauflust entwickelte sich ein reger Verkehr und war hauptsächlich feine Gerste gesucht. Preise stellten sich wie folgt: per 100 Kilogr. Weizen 18,00—18,80 Mark, per 100 Klgr. Roggen 16,70—17,10 M., per 100 Klgr. Gerste 16,60—18,00 M., per 100 Klgr. Hafer 14,40—15,60 M., per 100 Klgr. Wicken 16,50—17,50 M.

Glasgow, 24. April, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 45, 2.

Sammete in Aussicht genommen und wird daher dieser, wie der Velvetartikel, auch hierbei Verwendung finden. Wir bemerken hierbei, dass die Fabrikanten der Velvets, die seit Jahren mit Verlust gearbeitet haben, bereits mit höheren Preislisten erschienen und zu diesen erhöhten Preisen Aufträge geholt worden sind. Recht lebhaft ging es beim Verkauf gedruckter Kleidercallicots wie Möbelcallicots zu, wie überhaupt Druckwaaren auch für den Herbst schärfer in Verkehr kommen dürften. Feine gedruckte Flanelle für Blousen und Hemden (Elsass), stärkere Qualität (Elsass und Gladbach) für Damenhauskleider und Schlafröcke wurden vom In- und Ausland stark beordert. In Leinenwaaren war ebenfalls gutes Geschäft bei festen Preisen, die voraussichtlich binnen Kurzem eine Erhöhung erfahren dürften, da die Läger der Spinner auf Null reducirt und die Herren mit Aufträgen bis über den Herbst hinaus versehen sind. Schlechter lag das Geschäft in halbwollenen Flanellen, Lamas, Wooldicks, Bookers etc. (Thüringen), deren Preise, bedingt durch Flauheit im Rohmaterial, kleine Einbusse erlitten. Auch diese Herren erschienen mit Collectionen gewalkter Damentuche, die aber an Solidität zu wünschen übrig lassen. In Tischdecken (gedruckten wie gestickten) war das Messgeschäft ebensowenig von Belang, als in Teppichen, die nur in geringen Qualitäten am Platz gewesen. Hingegen sind die Fabrikanten des erstgenannten Artikels hinreichend mit Ordres versehen, die meistens durch Ausländer ertheilt wurden. Baumwollene Hosenstoffe waren in geringen Qualitäten am Platze. Auch diese Herren sind mit den eingegangenen Aufträgen zufrieden. Das Strumpf- und Tricotagengeschäft war nur ein mittelmässiges, trotzdem sind die Fabrikanten der Tricotagen per Herbst gut beschäftigt, konnten aber die früher geforderten höheren Preise nicht erzielen.

• **Elbethal-Eisenbahn.** Dem Vernehmen nach weist die Schlussrechnung der Elbethal-Eisenbahn incl. Vorjahrssaldos ca. 1850000 G. (1888 1612650 G.) aus.

Verloosungen.

• **Polnische Pfandbriefe.** Verloosung am 31. März und 1. April 1890. à 5% 1. Serie vom Jahre 1869.

Litt. A. à 3000 Rubel. 307 450 501 845 1226 778 2275 483 506 732 799 822 913 3332 860 903 988 4113 126 283 496 521 701 868 5146 961 989 6231 687 7087 229 266 303 520 527 653 912 940 951 983 8038 463 594 616 618 668 695 731.

Litt. B. à 1000 Rubel. 9172 291 322 494 526 604 697 933 952 10164 330 575 11179 236 262 629 882 894 12223 377 775 988 13172 942 14150 158 202 203 236 246 302 384 411 720 742 752 15246 288 605 653 751 16133 828 913 18296 935 958 19548 896 20432 506 618 711 744 897 986 21178 977 22004 408 495 581 669 741 798 873 23025 170 230 261 287 306 371 768 969 24292 504 728 751 25157 382 409 779 794 844 26087 256 296 554 633 696 27479 679 28008 010 073 113 126 141 192 275 310 315 494 666 686 29197 294 180014 016 037 052 090.

Litt. C. à 500 Rubel. 30329 389 533 31191 583 830 947 32136 152 471 853 33241 294 729 976 34252 292 939 954 35545 552 794 36202 209 389 451 511 516 702 911 37160 176 206 278 285 358 367 380 437 637 682 982 38004 006 223 696 872 40508 546 989 41250 910 42006 060 584 43084 112 843 910 951 985 44022 051 326 463 472 543 572 584 694 728 900 45065 077 344 405 589 845 856 46041 289 47041 237 286 423 471 777 812 48186 548 635 49051 50015 546 583 871 51334 52008 782 819 54726 729 55686 56267 272 756 834 843 897 946 975 57093 437 590 681 715 724 866 954 58512 700 905 59040 236 287 668 819 830 181701 721 752 906 920 966 972 182198 218 576.

Litt D. à 250 Rubel. 60111 213 61410 541 880 971 62023 180 396 489 677 815 63028 149 205 440 533 548 64599 627 713 770 65551 552 883 66073 405 731 788 67218 268 542 576 912 68226 992 69078 569 898 70572 591 593 792 71843 965 72208 73144 159 168 476 576 74246 522 692 857 75010 450 504 537 636 755 870 898 76292 363 665 77649 78095 483 582 670 933 79020 101 447 820 80504 631 81119 756 944 83148 698 801 947 84006 078 256 282 721 896 85351 513 611 86219 343 708 853 87312 352 501 889 955 88015 210 403 824 89165 197 436 518 566 574 596 800 90095 149 489 498 684 869 91248 343 346 703 988 92093 218 264 298 737 93019 323 831 94216 263 342 419 438 95129 136 323 523 527 96152 336 97414 899 927 98168 678 947 99045 222 335 392 187047 117 719 753 842 188021 036 160 218 236 262.

Litt. E. à 100 Rubel. 100344 425 101566 605 630 642 732 751 955 102618 103434 542 823 850 969 104153 304 385 445 893 926 984 105102 231 459 651 675 718 760 940 106117 323 412 641 107140 231 325 429 432 451 559 597 108325 744 753 987 109051 095 223 110041 499 772 773 112472 499 545 113142 397 922 115243 309 116001 133 534 648 117301 992 118163 205 371 374 974 119194 120425 556 682 122874 123244 491 536 589 124025 455 629 728 749 811 944 125735 753 814 879 887 914 942 963 126477 824 127183 128334 620 865 129701 816 848 130237 131137 307 350 753 132260 606 634 849 133120 842 134208 337 495 537 622 135243 503 635 136003 091 128 219 847 137400 846 986 138133 413 419 453 607 621 670 904 996 140448 141057 369 648 142314 409 537 660 976 981 990 143263 607 654 788 846 144053 213 283 390 146097 367 372 604 753 818 147181 250 844 876 148346 517 841 960 149059 622 736 973 150743 900 151729 908 152151 468 488 153112 252 297 325 154138 736 930 155262 156179 487 879 157134 214 511 638 158098 553 159254 332 412 588 160266 268 317 331 332 351 359 361 383 508 161096 405 645 670 162119 412 470 558 605 868 973 163042 148 800 930 164096 123 585 834 165228 299 393 468 166014 369 387 649 675[1]) 887 167437 460 505 799 168001 454 612 665 169086 669 889 892 170288 529 546 796 978 171459 709 970 172221 728 828 947 973 974 173388 424 527 174057 371 175473 682 716 729 825 868 176095 211 321 353 389 434 453 577 642.

à 4% 1. Serie vom Jahre 1869.

Litt. B à 1000 Rubel. 75002[2]).

à 5% 2. Serie.

Litt. A à 3000 Rubel. 86164 282 310 538 788.

Litt. B à 1000 Rubel. 76019 265 323 493 532 534 641 654 775 868 955 77022 143 239 261 264 304 525 600 741 753.

Litt. C à 500 Rubel. 61138 148 417 527 701 732 920 62003 038 122 135 260 711[3]).

Litt. D à 250 Rubel. 16285 335 655 757.

Litt. E à 100 Rubel. 1070 400 528 784 837 979 2117 168 198 231.

à 5% 3. Serie.

Litt. A à 3000 Rubel. 200558 602 646 719 840 881 201221 433 446 543 603.

Litt. B à 1000 Rubel. 202174 706 895 934 203061 105 403 613 629 755 814 936 204032 204 374 727 780 982.

Litt. C à 500 Rubel. 206079 268 374 470 595 668 752 797 855 963 207147 206 348 555 580 656 667 803 808 907 970 208297 393 420 498 503 631 870 994 209182 345.

Litt. D à 250 Rubel. 210038 039 210 247 250 469 716 211039 125 263 395 536 596 643 991 212157 219 423 539 734 792 834 837 909 213129 246 357 358 392 478 570[4]) 655 696 738.

Litt. E à 100 Rubel. 215467 553 955 980 216523 620 707 747 940 217197 464 484 597 687 997 218040 119 259 375 531.

à 5% 4. Serie.

Litt. A. à 3000 Rubel. 230025[5]) 133 290 512 525 656 841.
Litt. B. à 1000 Rubel. 232035 391 601 702 233233 289.
Litt. C. à 500 Rubel. 235215 270 306 402 424.
Litt. D. à 250 Rubel. 238329 372 590.
Litt. E. à 100 Rubel. 242066 265 308 614.

à 5% 5. Serie.

Litt. A. à 3000 Rubel. 75450 567 76232 311 364[6]) 77159 252 386 542 625 671 738 809 78062 304 446 482 555 647 664 686 738 79032 444 663 728 733 80030 399 595 644 752 947 986 81218 489 604 82202 270 303 429 462 541 986 83390 541 560 84008 020 046 120 314 527 721 948 87235 267 647 699 751 754 799 883 984 88302 445 635 643 858 864.

Litt. B. à 1000 Rubel. 60136 565 799 906 61032 187 892 62082 255 276 281 297 307 408 457 806 876 917 992 63016 111 519 965 64072 535 576 65341 368 451 992 66052 131 269 372 655 742 774 990 67198 243 362 528 561 864 918 68224 286 378 553 574 866 892 997 69013 150 275 730 966 973 70034 200 608 756 927 71120 235 322 396 599 668 72204 347 462 699 834 836 73000 142 153 164 219 329 407 712 804 975 74241 270 396 418 482 516 691 883 93156 542 588 673 741 746 826.

Litt. C. à 500 Rubel. 45039 139 154 296 725 844 981 46064 276 320 607 760 776 798 821 954 47400 644 48166 218 398 560 604 622 723 850 49011 649 804 967 971 50038 236 481 669 687 780 51110 214 451 554 620 52288 336 365 415 574 744 53100 156 310 349 381 563 54071 231 296 470 497 522 670 675 757 766 895 944 55263 543 598 600 693 790 956 56049 092 110 256 439 492 579 629 699 57656 760 970 971 984 58258 270 281 381 499 546 555 652 658 59250 288 321 379 407 449.

[1]) Auf diese Nummer wird der Betrag von 31 Rubel 10 Kop. erst am 22. December 1890 gezahlt.
[2]) Auf diese Nummer wird der Betrag von 990 Rubel 34 Kop. erst am 22. December 1890 gezahlt.
[3]) Auf diese Nummer wird der Betrag von 67 Rubel 65 Kop. erst am 22. December 1890 gezahlt.
[4]) Auf diese Nummer wird der Betrag von 183 Rubel 36 Kop. erst am 22. December 1890 gezahlt.
[5]) Auf diese Nummer wird der Betrag von 571 Rubel 10 Kop. erst am 22. December 1890 gezahlt.
[6]) Auf diese Nummer wird der Betrag von 1657 Rubel 45 Kop. erst am 22. December 1890 gezahlt.

Litt. D. à 250 Rubel. 30027 081 219 315 411 648 807 878 975 31982 32087 183 263 275 354 822 33202 211 263 803 34269 317 446 465 603 613 617 676 751 980 35263 375 474 892 36175 627 797 37379 447 477 572 597 747 825 904 934 38110 246 462 540 655 804 983 39122 198 538 640 717 787 844 993 40203 249 332 340 511 519 610 613 625 959 41075 267 319 326 406 492 540 556 558.

Litt. E. à 100 Rubel. 10108 174 254 494 11043 253 463 479 568 629 986 12095 166 434 569 13090 212 219 305 328 904 950 14007 038 049 199 310 484 727 869 15913 16007 192 456 494 512 699 787 905 944 17063 083 364 490 797 814 910 913 970 18172 759 847 969 993 19069 075 096 522 987 20026 489 807 21378 912 22025 156 186 321 355 532 673 23338 532 573 6[illegible]4 996 24005 179 293 449 581 608 960 996 25047 095 233 351 376 401 419 572 604 761 785 893 914 928 973 993 26180 386 387 410 422 424 565 657 922 27002 092 226 251 467 510 869.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Alice v. Schalscha,** Hr. **Franz Graf Matuschka von Toppolczan,** Freiherr **von Spaettgen,** Dr. phil., Mitglied des Reichstages. Fräul. **Lina Hübner,** Wilhelmshof—Bunzlau, Hr. Pastor **Aribert Schweitzer,** Kunnersdorf, Kr. Görlitz.
Geboren: Ein Mädchen: Herrn Pastor **Elsner,** Kl.-Bresa.
Gestorben: Hr. Superintend. a. D. Pastor em. **Petrich,** Westend—Stettin. Hr. Bürgermeister a. D. **Koschinsky,** Pitschen. Hr. San.-Rath Dr. **Herm. Weiß,** Schweidnitz. Verwittw. Frau Oberförster **Agnes Schällmann,** geb. **Langer,** Breslau. Hr. Rector em. **Bienewald,** Lipie—Lubetzko b. Lublinitz.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle 688.
v. Bülow, Rgutsb., Langenöls. Nitzsche, Rgutsb., n. Gem. u. Sohn, Gerlachsdorf.

Hôtel weisser Adler, Oblauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
v. Fabritz, Rgb., n. Gem., Posen. Scuhowius, Kfm., Berlin. Fr. Trautmann, Waldenburg. Fr. Alberti, Waldenburg. Sachse, Kfm., Leipzig. Rogge, Kfm., Dresden. Röhrich, Kfm., Barmen. Jollasse, Kfm., Hamburg. Fischer, Kfm., Stuttgart. Meischner, Kfm., Großenhain. Wesche, Kfm., Leipzig. Farnsteiner, Kf., Mannheim. Zimmer, Kfm., Lüttich. Afinger, Kfm., Berlin.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße 18. Fernsprechstelle 499.
Frhr. v. Boenigk, Rgb., n. Fam., Siegersdorf. Brandt, Direct., Münsterberg. Ackermann, Lauban. Rottermundt, Berlin. Singer, Kfm., Cottbus. Berl, Holzhdlr., Freudenthal. Krumbhaar, Kfm., Neisse. Roman, Danzig. Fr. Kleinschmidt, n. Tochter, Nitterwitz. Fr. Reichstein, Wien. Strauß, Prof., Baden-Baden.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22. Fernsprechanschluß Nr. 920.
Heintze, Apothekenb., n. Gem., Prieborn. Horn, Kfm., Annaberg. Halle, Kfm., Berlin. Schrimmer, Kfm., Dresden. Mayer, Kfm., Aschersleben. Bernhardt, Kfm., Lissa. Fr. Kfm. Franz, Langenbielau. Giering, Kfm., Iserlohn. Schaper, stud. jur., Achenassel. Weisse, cand. pharm., Berlin.

Hôtel de Rome, Albrechtsstraße Nr. 17. Fernsprechstelle 777.
Swirski, Beamter, n. Gem., Kalisch. Rothe, Oberamtmann, Drungawe. Guttmann, Fabrik., Hochwald. Wagner, Pfarrer, Köchendorf. Aßmann, Pfarrer, Michelau. Muther, Landw., Heinrichau. Kuzai, Landwirth, Lenkau. Voigt, Kfm., Magdeburg. Fuchs, Kfm., Leipzig. Burschik, Kfm., Ratibor. Rubelius, Kfm., Frankfurt.

Courszettel der Breslauer Börse vom 24. April 1890.

Amtliche Course. (Course von 11—12¾ Uhr.) Tendenz: Ziemlich fest.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	101,65 bz	101,70 B
do. do.	3½	—	—
D. Reichs-Anl.	4	107,00 G	106,75 G
do. do.	3½	101,50 bz	101,50 B
Liegn. Std.-Anl.	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	106,40 G	106,50 bz
do. do.	3½	101,55 bz	101,55à50 bzB
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	100 25 B	100,25 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	99,40 G	99,40 bzB
do. Lit. A. . . .	3½	99,40 bz	99,40à35 bzG
do. Rusticale	3½	99,40 bz	99,40à35 bzG
do. Lit. C. .	3½	99,40 bz	99,40à35 bzG
do. Lit. D. . . .	3½	99,40 bz	99,40à35 bzG
do. altl.	4	100,75 G	100,75 G
do. Lit. A. . .	4	100,75 G	100,75 G
do. neue . .	4	100,75 G	100,75 G
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5	4	100,75 G	100,75 G
do. Lit. B. . . .	4	—	—
do. Posener . .	4	101,50 B	101,50 B
do. do.	3½	98,70 bzB	98,70 B
Central landsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,30 bz	103,10 G
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener .	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
do. do.	3½	98,80 G	98,90 bz

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Industr.-Obligat.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf.g.	4½	—	99,10 bzG
Schl. Bod.-Cred.	3½	97,90 bz	98,00 B
do. Serie II.	3½	97,90 bz	98,00 B
do. do.	4	101,10 bz	101,10 bz
do. rz. à 110	4½	110,75 bzG	110,75 bzG
do. rz. à 100	5	103,00 B	103,00 B
do. Communal.	4	100,75 G	—
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	—	—
O.S. Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	101,00 B	101,00 B
v. Rheinbabensche Khlg.-Obl.	4	99,50 B	99,50 B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
B.-Wsch. P.-Ob.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	99,75 B	99,25 ebzG
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen 3½% Consols

(laufende Zinsen bis 1./7. 1890.)

abgst.		vorig. Cours.	heutig. Cours.
OS. Eisb.-Pr. L. H	4	101,00 G	101,00 bzG
dto. dto. v. 79.	4½	101,00 G	101,00 bzG
R.-O.-E.-Pr. S. II.	4	101,00 G	101,00 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividenden	1888.	1889.	vorig. Cours.	heutig. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	2¼	—	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombarden	1	—	—	—
Lübeck-Büchen.	7½	7¾	—	—
Mainz Ludwgsh.	4½	4⅔	—	—
Marienb.-Mlwk.	3	—	—	—
Oest.-franz. Stb.	3,70	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländisches Papiergeld.

	vorig. Cours.	heutig. Cours.
Oest. W. 100 Fl.	171,25 bz	171,20 bz
Russ. Bankn. 100 SR . .	224 25 bz	223,95 bz

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutig. Cours.
Egypt. Stts.-Anl.	4	96.50 G	96,50 B
Griechisch. Anl.	5	93,50 G	—
do. cons. Goldr.	4	—	—
do. Monop.-Anl.	4	—	—
Italien. Rente . .	5	93.00 bzkl.3,30 bz	93,10 bz
do. Eisenb.-Obl.	3	57,25 bz	57,25 bz
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	96,50 G	96,50 G
Oest. Gold-Rente	4	94,75 B	94,10 bzG
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	75,80à5,75 bz	76à75,95 bzGkl. 6,55 bz
do. do. A/O.	4⅕	—	—
do. Loose 1860	5	—	120,00 G
Poln. Pfandbr. .	5	66.25à30 bz	66,00 G
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	61.75 bzB bz	61,75 G 1000er 61,95 bz 50bz
Rum. am. Rente	4	85,50 bz kl.6,50	85,50 bz kl.86.
do. do. do.	5	98,30 bzG	98,40 B
do. do. kleine	5	99,10 bz	—
do. Staats-Obl.	6	104,10 B	104,20 B
Russ. 1880er Anl.	4	95,20 G	95,25 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	69,40 G	69,30 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	18,45 B	18,35 bz
do. 400 Fr.-Loose	fr	79,50à75 bz	79,50 B
Ung. Gold-Rente	4	87,75 bzG	87,90 bz
do. do. kleine	—	—	—
Ung. Gold-Rente	4½	100.75 G	100,85 bz
do. Pap.-Rente	5	84,60 bz	85,00 B

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividenden	1888.	1889.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	6⅓	7	106.25 bz	106,50 bzB
do. Wechslerb.	6	7	105à5,20 bz	104,50à10 bz G
D. Reichsb. *) . .	5⅗	7	—	—
Oesterr. Credit.	9 1/16	10⅝	—	—
Schles. Bankver.	7	8	120,50à119,75 bzG	121,00 bzG
do. Bodencred.	6	6	121,50 B	121,00 bz kl.120,75bzB]

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

			vorig. Cours.	heut. Cours.
Archimedes. . . .	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank .	0	6	—	—
do. Börs.-Act.	5	5	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	100.30 B	100,30 B
do. Strassenb.	7	6	140,75 G	140,50 G
do. Wagenb.-G.	9	12	160,00 G	162,00 B
Donnersmrckh.	3	4	78,75à80,25à80,00 bz	80,50à65à50 bzB
Erdmnsd. A.-G.	6	6½	—	—
Frankf. Güt.-Eis	4½	½	—	—
Fraust. Zuckerf.	18	—	—	—
Kattow. Brgb. A.	—	—	129,00 bz	129,00 bz
O-S. Eisenb.-Bd.	5½	6	96,75à7,40à7,00bzB	97 à 7,50à7,00 bzB
do. Eis.-Ind. A.-G	—	14	—	—
do. Portl.-Cem.	10	10	125.00 G	124,00 G
Oppeln. Cement	6	7	113,00 bz	112,00 G
Schles. C. Giesel	12	10	—	—
do. Dpf.-Co.	8½	7	117,00 G	116,50 G
do. Feuervers.	31⅔	33⅓	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6⅓	6⅔	—	—
do. Holz-Ind.	9	—	—	—
do. Immobilien	6	6⅔	117,00 B	116,00 G
do. Lebensvers.	4	4	p.St. —	p.St —
do. Leinenind. .	7⅔	—	139,50 G	139,50bzB
do. Cem. Grosch.	18½	14½	abgest. 150,00 G	abgest. 146,50 G
do. Zinkh.-Act.	9	13	174,00 G	175,00 G
do. do. St.-Pr.	9	13	174,00 G	175,00 G
Siles. (V. ch. Fab)	7	8	137,75 bz	137,75 B
Laurahütte	6½	—	136,75 bzB	137,00 B
Ver. Oelfabrik.	5¾	—	87.00 G	88,00 G

Wechsel-Course vom 23. April

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	169,20 B
do. do.	2½	2 M.	168,25 G
London 1 L.Strl.	3	8 T.	20,36 bz
do. do.	3	3 M.	20,26 B
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	90,90 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	223,50 G
Wien 100 Fl. . .	4	8 T.	170,80 G
do. do.	4	2 M.	170,10 bz

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 24. April. **Preise der Cerealien.** Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. ℳ	gute höchst. ₰	gute niedr. ℳ	gute niedr. ₰	mittlere höchst. ℳ	mittlere höchst. ₰	mittlere niedr. ℳ	mittlere niedr. ₰	gering. Waar. höchst ℳ	gering. Waar. höchst ₰	gering. Waar. niedr. ℳ	gering. Waar. niedr. ₰
Weizen, weiss	18	80	18	60	18	20	17	80	17	20	16	70
Weizen, gelb	18	70	18	40	18	10	17	70	17	10	16	60
Roggen	16	90	16	70	16	40	16	20	16	—	15	80
Gerste	18	—	17	30	15	80	15	30	14	30	12	80
Hafer	16	—	15	80	15	30	15	10	14	90	14	70
Erbsen	18	—	17	50	16	50	16	—	15	—	14	50

Breslau, 24. April. **[Breslauer Landmarkt.]** Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 29,50—30,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 26,25 bis 26,75 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,60—10,00 M. b) ausländisches Fabrikat 9,40—9,80 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 25,25—25,75 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 11,00—11,40 M., b. ausländisches Fabrikat 10,20—10,60 M.

Breslau, 24. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) —, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per April 166,00 Gd., April-Mai 166,00 Gd., Mai-Juni 168,00 Br., Juni-Juli 170,00 Br., Juli-Aug. 154.00 Br., Septb.-Octb. 155,00 Br.
Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per April 160,00 Br., April-Mai 160,00 Br., Juli-August 150,00 Br., September-October 142,00 Br.
Rüböl (per 100 Kilogr.) —, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per April 71,00 Br., Sept.-Octbr. 61,00 Br.
Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, — gekündigt — Liter abgelaufene Kündigungsscheine —, per April 50er 52,00 Gd., 70er 32,30 Gd., April-Mai 70er 32,30 Gd.
Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 25. April:
Roggen 166,00, Hafer 160,00, Rüböl 71,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe für den 2[illegible]. April: 50er 52,00, 70er 32,30 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.